

JAHRBUCH DES OÖ. MUSEALVEREINES GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

127. Band

II. Berichte



Linz 1982

INHALTSVERZEICHNIS

Oberösterreichischer Musealverein — Gesellschaft für Landeskunde	7
Oberösterreichisches Landesmuseum	
Direktionsbericht	13
Abteilung für Ur- und Frühgeschichte	17
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	18
Archäologisch-anthropologisches Labor	19
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	22
Graphische Sammlungen	26
Münzen- und Medalliensammlung	29
Numismatische Arbeitsgemeinschaft	30
Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung	31
Aktion „Vorschulkinder im Museum“	32
Abteilung Volkskunde	32
Abteilung Technikgeschichte	35
Abteilung Zoologie	36
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft	46
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	47
Abteilung Botanik	55
Botanische Arbeitsgemeinschaft	57
Dendrologische Arbeitsgemeinschaft	77
Mykologische Arbeitsgemeinschaft	78
Abteilung Mineralogie, Geologie und Paläontologie	78
Mineralogische Arbeitsgemeinschaft	81
Bibliothek	82
Heimathäuser und -museen	85
Bad Goisern	85
Bad Ischl	85
Bad Wimsbach-Neydharting	85
Verband Österreichischer Privat-Museen	86
Braunau a. Inn	87
Eferding	88
Enns	88
Freistadt	90
Gmunden	91
Hallstatt	93
Haslach	93
Mondsee	94
Obernberg a. Inn	95
Perg	96
Ried im Innkreis	96
Schwanenstadt	97
Steyr	98
Vorchdorf	98
Wels	98
Verband Oberösterreichischer Freilichtmuseen	101
Oberösterreichisches Landesarchiv	105

Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	
Archiv der Stadt Linz	113
Museum der Stadt Linz	123
Naturkundliche Station der Stadt Linz	133
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz	
Ordinariatsarchiv	139
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz	145
Stift Kremsmünster	147
Stift St. Florian	151
Stift Schlägl	155
Oberösterreichisches Heimatwerk	157
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz	159
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	176

HEIMATHÄUSER UND -MUSEEN

Heimatverein Bad Goisern

Die Neuerrichtung des Heimatmuseums (Goisern Nr. 129, neben der Goiserer-Mühle) konnte im Jahre 1981 abgeschlossen werden. Mit Hilfe des Landes Oberösterreich und der Gemeinde wurden die sieben Museumsräume im ersten Stock und im Dachgeschoß eingerichtet. Von Mai bis Juli 1981 wurden die Sammlungen des bisher im Dachgeschoß der Kurverwaltung beengt untergebrachten Heimatmuseums neu aufgestellt. In einer Auflage von 1000 Stück wurde ein kleiner, 24 Seiten starker Museumsführer aufgelegt. Am 2. August erfolgte die feierliche Eröffnung.

Die Hauptarbeit bei der Neueinrichtung leistete der Ehrenobmann des Vereines, Kons.FOI i. R. Robert Zahler, unterstützt von mehreren Vereinsmitgliedern. Obmann Zahler wurde anlässlich der Eröffnung mit dem Ehrenring der Marktgemeinde ausgezeichnet.

Der Heimatverein hat somit drei Museen zu betreuen: das Heimatmuseum (Kustos Gregor Retsch), 1981 1500 Besucher, das Holzknechtmuseum (Kustos Robert Zahler jun.), 1981 2100 Besucher, das Freilichtmuseum Anzenaumühle (Kustos Siegfried Pramesberger), 1981 2466 Besucher. Die während des Sommers durchgeführten Veranstaltungen in der Holzknechtstube sind bei den Sommergästen und Einheimischen gut angekommen. Für die Anzenaumühle wurde ein Vorrat an Lärchendachbrettern angekauft, damit im Herbst 1982 eine Dachseite des Gebäudes neu gedeckt werden kann.

Am 29. Mai feierte der Heimatverein mit Verteilen von Lebkuchenherzen und einer Festveranstaltung in Anwesenheit des Herrn Landeshauptmannes Dr. Josef Ratzenböck den Liebstattlsonntag. Am 4. Juli fand ein Besuch des Heimatvereines bei der Landesausstellung in Mondsee statt. 1981 erhielt der Heimatverein folgende Leihgaben: Perlhaube, Perlumgang, Perltasche und Schmuckstücke einer Bürgersfrau des 19. Jhs. (Therese Hückl), sechs Aquarelle von Paul Elßenwenger (Hildegard Pilz), eine Schuhmacher-Nähmaschine (Rudolf Hackl-Steflitsch), 10 Aquarelle von Paul Elßenwenger (Dipl.-Ing. Otto Stadlmann). Anna Laserer spendete ein geflochtenes bemaltes Henkelkörbchen.

Karl Pilz

Heimatmuseum Bad Ischl

Das Heimatmuseum ist seit 1981 geschlossen und wird erst nach Erwerb eines größeren Objektes neu aufgestellt.

Heimatmuseum Bad Wimsbach-Neydharting

Hammer- und Sägeschmiede: 200 Besucher, Führungen durch Franz Forster und Frau Kregl.

Heimatmuseum: 2400 Besucher, Führungen durch Kustos Leo Bauer. Der seinerzeit angekaufte „Troadstadl“ wurde vom bisherigen Standort abtransportiert und im Gelände des Moorbades aufgestellt. Die Deckung mit Lärchenschindeln erfolgt 1982.

Nach Weisungen des Bundesdenkmalamtes Wien wurden die Arbeiten an der „Villa rustica“ (Aufmauerung und Sanierung des Mauerwerkes) begonnen (Aufsicht: Dr. Hansjörg Ubl, Wien).

In der Zeit vom 5. bis 13. 9. 1981 gestaltete der Verein im Schloß Almegg die Ausstellung „Landschaft Alm“ (700 Besucher).

Zwei Malkurse, ein Restaurierkurs für Bauernmöbel sowie ein Malkurs für Hinterglasbilder und ein Makramee-Kurs wurden mit insgesamt 115 Teilnehmern abgehalten.

Franz Mistlberger

Verband Österreichischer Privat-Museen

Hauptsponsoren des Verbandes waren die „Moor-Zentrale“, die fünf Neydhartinger „Moor-Life Clinics“ in Johannesburg, New York, Sydney, Cannes und Rom und die „Moorbad Neydharting“ GesmbH Linz.

Die Arbeit zur Erfassung von Kleindenkmälern im Umkreis von Bad Neydharting wurde fortgesetzt.

Internationales Moor-Museum

Dieses Museum erhielt wieder einige Unikate aus verschiedenen Ländern und gewinnt in letzter Zeit besonders bei Land- und Forstwirten die mit der „Neydhartinger Moor-Tränke“ gute Aufzuchtserfolge erzielen, steigende Bedeutung.

Die Arbeiten an der Herausgabe des „Moor-Lexikon“ (ca. 15 000 Stichwörter) wurden weitergeführt.

Neydhartinger Verkehrsmuseum

Weitere Eisenbahn-Modelle konnten erworben werden, die Freilicht-Exponate wurden um alte Fahrzeuge erweitert. Bereichert wurde die Sammlung durch zwei Kohlezeichnungen des Londoner Graphikers Prof. Lawrence Hammonds, die Pferdeisenbahn Budweis—Linz—Gmunden darstellend.

Jungschützen-Museum

Die Hochwasserschäden konnten behoben werden. Handgewebte Handtücher, in die die Daten der Kriegserklärungen (1914—1918) eingewebt sind, konnten erworben werden. Der Ehrenkustos des Museums, Theo Bayer, erhielt das Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich.

Das Jungschützen-Museum übernahm weiterhin die Obsorge über das „Jungschützen“-Denkmal im Jungschützen-Hain des Moorbades und wirkte mit bei der traditionellen Feldmesse des Bundesheeres sowie bei der Errichtung eines „Jungschützen“-Denkmals in der Minoritenkirche in Linz. Die knapp 40 Über-

lebenden des einstigen über 1300 Mann starken Freiwilligen-Kaders werden vom Verband finanziell unterstützt. Prof. O. Stöber wurde zum Obmann dieser Kameradschaft gewählt.

Drudenfuß-Pentagramm-Sammlung

Der Verband war maßgeblich an der Herausgabe des ersten fünfeckigen Buches der Welt, der „Drudenfuß-Monographie“ von Prof. Otto Stöber, beteiligt.

Budweiser-Museum

Kustos Leo Bauer führte im Berichtsjahr 4000 Besucher durch die Sammlung.

Neydhartinger Kur-Museum

Die Räume des „Österreichischen Moorforschungs-Institutes“, das zu einem „Kur-Museum“ ausgestaltet wurde, nahmen eine umfangreiche Moor-Balneologische Bibliothek auf, die ständig mit Tauschobjekten ergänzt wird.

Dir. Fr. Spendou

Prof. Otto Stöber

Bezirksmuseum Braunau am Inn

Das Jahr 1981 brachte neben der üblichen Arbeit des Musealbetriebes, d. i. Inventarisierung, Katalogisierung, keine wesentliche Mehrbelastung für die Mitarbeiter des Museums.

Die Planung für die Einrichtung einer alten Bäckerstube wurde weiter vorangetrieben: Alle Bäcker des Bezirkes Braunau erhielten eine Einladung, alte Gegenstände ihrer Backstuben dem Bezirksmuseum als Leihgabe zur Verfügung zu stellen.

Besonders zu erwähnen wäre die Arbeit an der graphischen Sammlung: Das Stadtamt Braunau stellte für die Verwahrung der großen Wachsammlung und Sammlung anderer Künstler einen Graphikkasten zur Verfügung. Dieser Graphikkasten ermöglicht es den Mitgliedern des Heimatvereines Alt-Braunau, alle graphischen Blätter ordnungsgemäß und sauber zu verwahren.

Ein besonderer Anlaß im Jahresablauf war die Präsentation des Buches „Michael Fink“ durch seinen Ururenkel, Herrn Dr. Hans Fink.

Die Besucherzahl schwankt natürlich mit dem Jahresablauf sehr stark, es war aber eine leichte Steigerung der Gesamtbesucherzahl zu registrieren.

Bedingt durch zwei Ausstellungsräume war auch 1981 ein „reges Ausstellungsleben“ zu verzeichnen. Viele Künstler nahmen die Gelegenheit wahr, in der Herzogsburg auszustellen. Es gab aber auch eine Unzahl von Veranstaltungen verschiedenster Art, die hier abgehalten wurden.

Prof. Wilhelm Salhofer

Heimatverein Eferding

Im Berichtsjahr hat sich die Besucherzahl im Vergleich zum Jahre 1979 verdoppelt. Der Heimatbund Eferding und die Stadtgemeinde kauften eine Rüstung aus der Zeit des Bauernkrieges an. Die Zunfttruhe der Binder wurde anlässlich der Eröffnung des Mostmuseums in St. Marienkirchen/Polsenz gezeigt. Der Holzwurm- und Mottenbefall ist besonders in den Schauräumen des Starhembergschen Familienmuseums gravierend und soll im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt bekämpft werden. Die Erneuerung des Holzfußbodens im Stadtmuseum soll noch vor dem 1. Mai 1982 geschehen.

Karl Schnee

Museumsverein „Lauriacum“ in Enns* (90. Vereinsjahr)

Am 5. 5. 1981 wurde die Jahreshauptversammlung im Vortragssaal des Museums mit 76 Teilnehmern abgehalten (Vortrag H. Ubl, Wien, über römische Prunkwaffen aus Lauriacum). Frau. Dipl.-Ing. Martha Elmer wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Vier Sonderausstellungen („Ruschak 81“, Gemälde, Zeichnungen 6.—23. 3.; „Fossile Schätze des Linzer Raumes“ 3. 6.—3. 9.; „Johann Seyrlehner, Bilder“ 15.—24. 11. und eine Krippenschau 13.—20. 12.) wurden im Museum veranstaltet.

Am 10. 6. erfolgte die Eröffnung der neuen Ausstellungsräume im 1. Stock. Im Museumshof wurden die Grabdenkmale des 15. bis 18. Jhs. und schmiedeeiserne Grabkreuze aufgestellt. Ab Sommer 1981 liefen die Vorbereitungen für die Landesausstellung 1982 in Enns.

Am 6. 5. erfolgte die Gründung einer Numismatischen Arbeitsgemeinschaft. Die Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (Leitung Ing. Franz Peresson) veranstaltete die Sonderausstellung des OÖ. Landesmuseums und der OKA „Fossile Schätze des Linzer Raumes“, Einführungsvorträge hielten Dr. Gruber und Dr. Kovar.

Herr Fuchsgruber hinterlegte seine seit 1978 im Enns-er Raum gemachten naturkundlichen Beobachtungen (besonders aus dem Bereich Eichbergwald).

Mitgliederwerbung: Ende 1981 436 (+ 29) Mitglieder, durch Tod verlor der Verein 7 langjährige Mitglieder (Ferdinand Achleitner, OSR Karl Habermair, Mathias Hornaus, Walter Palbuchta, Heinrich Schreiber, Ing. Kurt Siegel, Ing. Stiefler [Salzburg]).

Museumsbesuch: 6830 Besucher (davon 2487 Schüler), 121 Gruppenführungen.

Werbung: Wolfgang Kodada veranstaltete in der Aula des BRG Steyr (Werndlpark) eine Ausstellung römischer Funde aus Lauriacum und Dr. H. Ubl

* Von der Redaktion gekürzte Fassung des in den Mitt. des Museumsvereins Lauriacum in vollem Umfang publizierten Museumsberichtes

hielt vor den Schülern und der Lehrerschaft einen Vortrag über Methoden der archäologischen Forschung.

Erwerbungen: a) Prähistorie: Die Sammlung Habermaier (publiziert in den Mitt. d. Museumsvereines 1970—81) als Dauerleihgabe.

b) Römerzeit: zahlreiche Streufunde aus dem Bereich der ehem. Zivilstadt. Parz. 101 KG Enns: 2 profilierte Bronzefibeln (Spende R. Binder), Bronzeknopf, TS Wandbruchstück reliefiert mit rückläufigem Formerstempel LUCAN[US] (R. Binder); Parz. 355 KG Lorch: Adlerfibel (F. Weinberger), Zierbeschlag (R. Binder); Parz. 986 KG Enns: Schildnagel, Doppelknopf; Parz. 994 KG Enns: eiserne Lanzenspitze mit Tülle, Schubschlüssel (Eisen), Fragment eines Gürtelbeschlages (Bronze), Hakenkreuzfibel, Zügelring, Kniefibelfragment, Zierbeschlag (alles Bronze) (R. Binder); Parz. 1064 KG Enns: Riemenbeschlag (Bronzeblech), Zierbeschlagstück, Endbeschlag eines Stabes, diverse Abfallprodukte aus Bronze gießerei; Parz. 1151 KG Enns: Zierbeschlag (Dr. Gottlieb), 2 Zierbeschlagstücke (Bronze, W. Schultes); Parz. 1128 KG Enns: Armbrustfibel, Zierbeschlag, Fragment einer Metallkapsel, Schubschlüssel, 4 Schloßriegel, Hacke, Pferdetränse, Lanzenspitze, Lanzenschuh, Stemmeisen (alles Eisen), 2 Kniefibelfragmente, Bleiphiole mit sechseck. Querschnitt, Zierbeschlag, 2 Doppelknöpfe, Pferdchenfibel, spätantike Schnalle, mehrere Bronzegußkuchen, 2 Spinnwirtel (J. Weinberger); Parz. 1151 KG Enns: 3 Zierbeschlagstücke, Kapseldeckel, 3 Fibelfragmente, Ringschlüssel (R. Binder); Parz. 1199 KG Enns: Bronzebügel, Bronze glöckchen, vierblättriger Zierbeschlag, Fibelfragment (R. Binder); Parz. 344 KG Lorch: Bodenstück eines T.S.Tellers mit Stempel [MA]TIERNUS FII und Ritzinschrift CAST[US] (R. Stauder), Riemenbeschlag (Bronze, F. Weinberger); Parz. 351 KG Lorch: Bleigewicht; Parz. 390 KG Lorch: T.S. Bodenstück STABILIFE (H. Kneifel); Parz. 1726 KG Lorch: T.S. Wandbruchstück, reliefiert (B. Wagner). Aus dem Nachlaß Habermaier 5 T.S. Bruchstücke (Gemeindegebiet Hargelsberg).

c) Volkskunde und Technikgeschichte: Botanikbesteck, Produx-Rechenmax, Spazierstock (Jugendstil, M. Elmer), neuzeitliche Bleiplomben (Parz. 308 und 1064, 1132 KG Enns und Parz. 344 KG Lorch von H. Hornaus, J. Stögmüller, J. Weinberger), gotischer Schlüssel (Parz. 1128 KG Enns, Dr. Gottlieb), 3 neuzeitliche Typare (Parz. 351 KG Lorch), 1 Siegelring (19. Jh., Parz. 1128 KG Enns, J. Weinberger), Thermophor (Blech), Petroleumlampe mit Lichtschirm (H. Kneifel), aus dem Nachlaß Habermaier: romanische Fibel (Bronze), 6 neuzeitliche Siegelringe, Tischmesser mit verziertem Beingriff, Hutschmuck für Hochzeitalter, Amtstafel mit Bettlervorbot.

d) Münzen und Medaillen: Erinnerungsmedaille „170 Jahre OÖ. Wechselseitige Versicherungsanstalt (1811—1981)“, Benediktus-Medaille (Parz. 1065 KG Enns); Nachlaß Habermaier: Weihemedaille Maria Perpetuo Soccorso, Weihemedaille St. Wolfgang u. St. Dionysius, Medaille „Österr. National-Komitee-Katastrophenhilfe“, 4 Stephansgroschen usw.

e) Waffen: Armbrustbolzen (Parz. 101 KG Enns), Erkennungsmarke m. Namen Josef Gronauer (Parz. 281 KG Enns); Nachlaß Habermaier: Armbrustbolzen, ma. Pfeilspitze, Sporenrädchen (16. Jh.).

f) Archiv, Graphik, Bibliothek: Ankauf des Druckes „5e Bulletin de l'Armée d'Allemagne au quartier imperial d'Enns“, le 4 mai 1809 (Armeebericht aus dem kaiserlichen Hauptquartier Napoleons in Enns). Betreuung von 22 Archivbenützern, Erledigung von 35 schriftlichen Anfragen. Die Bibliothek verzeichnet einen Zuwachs von 33 Periodika, aus dem Nachlaß OSR K. Habermair wurden 62 Druckwerke angekauft, 13 Publikationen wurden gespendet.

Denkmalpflege: Folgende Objekte wurden in die Fassadenaktion einbezogen: Hauptplatz 7, 12, Wienerstraße 9, Kaltenbrunnnergasse 20, Bräuer-gasse 6, Schwibbogen in der Schmalgasse.

Arbeiten im Museum: Bauarbeiten unter Leitung Dipl.-Ing. H. Preiss, Restaurierung und Inventarisierung der angefallenen Bodenfunde.

Dr. Herbert Kneifel

Mühlviertler Heimathaus in Freistadt

Im Jahre 1981 wurde das Mühlviertler Heimathaus von 8420 Personen besucht. Insgesamt wurden 394 Führungen gehalten.

Das Heimathaus war 1981 bei zwei Ausstellungen mit Leihgaben vertreten: bei einer volkskundlichen Schau im Freilichtmuseum Summerauerhof in Samesleiten bei St. Florian sowie in Taufkirchen an der Pram.

Von den Neuerwerbungen seien zwei barocke Ölgemälde (18. Jh.) mit den Originalrahmen erwähnt, darstellend die Jesuitenheiligen Aloisius von Gonzaga und Franz Xaver.

Rudolf Alber (Linz-Urfahr) restaurierte einige barocke Ölgemälde sowie ein Tafelbild mit der Darstellung des Tafelbildes von Maria Schnee (Südböhmen). Für bereits restaurierte Bilder stellte Bildhauer Franz Koll (Leonding) die Rahmen her. Für die Bibliothek des Heimathauses wurden etliche Bücher angekauft.

Die im Dezember 1980 begonnenen Adaptierungsarbeiten der ehemaligen Hausmeisterwohnung des Finanzamtes Freistadt wurden im Frühjahr 1981 abgeschlossen und die drei daraus gewonnenen Schauräume erstmals vom 1. 8. bis 19. 9. 1981 für eine Sonderausstellung verwendet. Architekt Heimo Schinko zeigte von ihm gemalte Hinterglasbilder (Ortsansichten und Landschaften).

Am 23. 6. 1981 war der Schauraum im Westtrakt-Parterre des Schlosses wieder Konzertsaal — es fand dort ein Konzert des Brucknerkonservatoriums Linz unter der Leitung von Prof. Hübl mit Werken von Johann Sebastian Bach statt.

1981 leitete der Gefertigte 8 Studienfahrten (kath. Bildungswerk) und hielt sieben Kunstführungen (kath. Bildungswerk, Kartellverband u. a.). Dazu kommen noch einige Stadtführungen in Freistadt.

Der Gefertigte nahm an der Frühjahrs- und Herbsttagung des öö. Volksbildungswerkes (Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege) in Grieskirchen und Linz teil, ebenso auch am Öst. Historikertag in Salzburg vom 15. bis 18. 9. 1981.

Mit Wirkung vom 1. 1. 1981 wurde die Vertragsbedienstete des Heimathauses, Anna Strauß, in das unkündbare Dienstverhältnis des Landes Oberösterreich übernommen.

Adolf Bodingbauer

Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden

Wie in jedem Jahr wurde auch 1981 ein Gmundner Thema für die Saison-Winteraustellung gewählt, der Titel lautete: „*Vom Porträt zur Ansichtskarte*“ (125 Jahre Photographiegeschichte in Gmunden).

Die Vorbereitungen für diese Ausstellung und vor allem für die Geschichte der Photographie in Gmunden lief seit mehr als zwei Jahren. Die Recherchen in den alten Gmundner Lokalzeitungen und in historischen Dokumenten ergaben eine beachtliche Zahl an Photographennamen, deren Tätigkeit anhand von Bildmaterial und historischen Begleitumständen anschaulich gemacht werden konnte. Besonders interessant war der Rückblick auf die einheimische Ansichtskartenentwicklung. Der Ausstellung war ein Katalog beigegeben, der die wichtigsten Einzelheiten der historischen Entwicklung enthielt, eine umfangreichere Publikation dazu ist bereits in Arbeit.

Die zweite wichtige Sonderausstellung war wie immer die Krippenausstellung, die vom 29. November 1980 bis zum 10. Jänner 1981 zu sehen war. Als zehnte Krippenausstellung war sie diesmal eine Jubiläumsveranstaltung und es gelang, auch diese Darbietung wieder neu und abwechslungsreich zu gestalten. Das Thema dieses Jahres war „*Weihnachtliche Krippenkunst*“, es brachte eine sehr interessante Gegenüberstellung von Hochkunst und Volkskunst. Herr Hofrat Dr. Dietmar Assmann vom Institut für Volksbildung und Heimatpflege, Linz, würdigte in seinem Festvortrag die Ausstellung und ihre Ausstrahlung.

Seit Jahren ist die Krippenausstellung auch der schöne Rahmen für besinnliche Adventstunden im Museum, die an den Sonn- und Feiertagen im Dezember angeboten werden. Schüler- und Sängerguppen aus Gmunden gestalten das abwechslungsreiche Programm mit Musik, Gesang und Spiel, Lesungen von wenig bekannten Texten sind dazwischen eingebaut. Solche Adventstunden (von denen jede ihr eigenes Programm hat) fanden am 29. November, am 6., 8., 13. und 19. Dezember statt und erfreuten sich regen Besuchs.

Neben der eigenen Ausstellungstätigkeit ist die Mitwirkung an Ausstellungen außerhalb Gmundens zu nennen. Im Jahre 1981 ist besonders die Mitarbeit an einer volkskundlichen Ausstellung in Taufkirchen/Pram zu erwähnen, die unter dem Titel „*Vier Viertel hat 's Landl*“ im Frühjahr durchgeführt wurde. Sehr wichtig war die Beteiligung an einer großen Brahms-Ausstellung in Hamburg (Oktober—November), die dem Museum neue Kontakte brachte und erneut die Einmaligkeit der Gmundner Brahmsammlung unter Beweis stellte. Da im Jahr 1983 der 150. Geburtstag von Brahms gefeiert wird, beschäftigen sich auch ausländische Verlage mit diesem Thema, und das Museum Gmunden wurde auch für diese Vorarbeiten herangezogen. Auch bezüglich der Hebbel-Sammlung hat sich für Gmunden die Verbindung zu allen Stellen, die sich mit dem Gedächtnis dieses Dichters befassen, vertieft, es handelt sich dabei vor allem um Wien und Wesselburen.

Wichtige Aktivitäten des Kammerhofmuseums sind die Sonderführungen und die historischen Spaziergänge. Im Berichtsjahr wurden 47

solcher Sonderveranstaltungen — sämtliche kostenlos — durchgeführt. Die Anteilnahme war sehr erfreulich und aktiv.

Besonderer Wert wird seit Jahren auf das Programm für den Staatsfeiertag, 26. Oktober, gelegt. Dieser Tag gilt als ein Tag der offenen Tür und bringt während des ganzen Tages verschiedene Aktivitäten. 1981 wurde erstmals der Versuch gemacht, in den Ausstellungsräumen eine musikalisch-literarische *Matinée* durchzuführen. Lauten- und Flötenmusik aus der Barockzeit bis Debussy, vorgetragen von Frau Gisela Bernt, Altmünster, umrahmte eine Lesung von Elfriede Prillinger (Lyrik). Der Besuch dieser Veranstaltung war erstaunlich hoch. Auch die am Nachmittag anschließenden Sonderführungen durch das Museum und durch die Ausstellung „Photographiegeschichte“ war gut besucht.

Auch 1981 konnte das Kammerhofmuseum wertvolles Bildmaterial für einschlägige Publikationen beisteuern, so z. B. für die Neuerscheinung im Molden-Verlag „Weißes Gold“, dann für folgende Aufsätze: „Herzogliches zwischen Gmunden und Ebenzweier“ in Heft 1/1981 der Zeitschrift Oberösterreich und für „Franz von Zülow und die volkstümliche Kunst“ in Heft 4/1981 der gleichen Reihe; beide Aufsätze stammen von Elfriede Prillinger.

Eine der wichtigsten Aktivitäten des Museums besteht derzeit in der „Geologisch-paläontologischen Arbeitsgemeinschaft“. Diese Arbeitsgemeinschaft hat sich seit Jänner 1981 monatlich einmal getroffen, um einschlägige Probleme zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen. Da die Arbeitsgemeinschaft vom OÖ. Landesmuseum betreut wird, hat sich Herr Dr. Bernhard Gruber verschiedene Male in Gmunden eingefunden, um durch Referate und Filme zur Vertiefung des Wissens beizutragen. Es wurde auch eine Exkursion nach Enns zur Ausstellung „Fossile Schätze des Linzer Raumes“ durchgeführt, anschließend zeigte Dr. Gruber die Ausgrabungsstätten in Pucking. Erfreulich ist die Anteilnahme, die die Arbeitsgemeinschaft von seiten verschiedener Geologen erfährt, so zeigte Dr. Peter Baumgartner, Traunkirchen, Dias aus seinem Berufsbereich (Ingenieur-Geologie) und Roman Lahodinsky vermittelte in einem Dia-Vortrag einen interessanten Einblick in die wissenschaftliche Erforschung von Gebirgsbewegungen. Die Arbeitsgemeinschaft, die als lockere Interessensgruppe geführt wird, erfreut sich zunehmender Teilnehmerschaft, der jüngste Teilnehmer ist ca. 11, der Senior 80 Jahre alt.

Eine der weitreichendsten Begebenheiten des Jahres 1981 war die Übernahme einer bedeutenden Kunstsiftung aus dem Besitz des am 26. 10. 1981 verstorbenen Kunsthändlers Gustav Poll. Die Sammlung umfaßt 350 Skulpturen, etwa 30 Bilder und eine große Anzahl von japanischen Farbholzschnitten. Die Katalogisierung wurde zum größten Teil bereits durchgeführt, die geplante Dauerausstellung der Kunstwerke wird vorbereitet, bedarf aber noch verschiedener Maßnahmen und Voraussetzungen.

Vorläufig waren in der Krippenausstellung 1981 bereits einige Exponate aus der Gustav-Poll-Stiftung zu sehen, weitere Ausstellungen sind geplant.

Außer den angeführten nach außen wirkenden Aktivitäten sind natürlich laufend Erhaltungs- und Restaurierungsarbeiten an Museumsgütern, Inventar-

risierungen und Forschungsaufgaben durchzuführen, die einen großen Arbeitsaufwand erfordern. Die Honorierung dieser umfangreichen Bemühungen hinter den Kulissen besteht in einer zunehmenden Anerkennung des Museums als städtische Kulturinstitution seitens der Bevölkerung.

Elfriede Prillinger

Musealverein Hallstatt

Museumsbetrieb: Die hohen Besucherzahlen des Jahres 1980 (Hallstatt-Ausstellung) konnten nicht mehr erreicht werden. Mit 39 195 Besuchern konnte aber das zweitbeste Ergebnis seit dem Bestand beider Häuser erreicht werden. Leider war der Besuch in der Vor- und Nachsaison sowie während der Weihnachtsfeiertage sehr gering.

Der Morton-Band „4500 Jahre Hallstatt im Bild“ wurde neu aufgelegt, so daß nunmehr wieder alle vier Bände greifbar sind.

Neuerwerbungen: Frau Dr. Margarete Morton stellte wieder aus dem Nachlaß ihres Gatten eine große Anzahl schriftlicher Arbeiten kostenlos zur Verfügung. Ein Teil dieser umfangreichen Morton-Dokumentation soll ab 1982 in einer eigenen Vitrine ausgestellt werden.

Im Prähistorischen Museum wurde eine neue Vitrine mit Werken aus dem Nachlaß Isidor Engls aufgestellt.

Grabungen: Im Herbst organisierte Kons. Hubert Unterberger oberhalb der Häuser Cian und Schrott, im Bereich eines Sicherungswerkes der Wildbachverbauung eine Grabung (wissenschaftlich betreut von Dr. F. E. Barth, Wien). Mehrere Schurfgräben wurden ausgehoben, am letzten Grabungstag stellte sich ein Teilerfolg ein, man fand ein Fragment eines Gußkuchens.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde Frau Dr. Margarete Morton zum Ehrenmitglied ernannt.

Karl H. Wirobal

Heimatverein Haslach

Heimathaus

Im Jahre 1981 wurden ca. 150 Führungen mit 1830 Personen abgehalten. Für die Unterbringung eines Bezirksschulmuseums konnten Räumlichkeiten im Nebengebäude erworben werden.

Webereimuseum

10 777 Personen besuchten das Museum, ca. 400 Führungen wurden abgehalten.

Ludwig Prancł

Heimatbund „Mondseer Rauchhaus“

Heimatmuseum

Vom 8. Mai bis 26. Oktober 1981 fand in den Räumen des Heimatmuseums die Landesausstellung „Das Mondseeland — Geschichte und Kultur“ statt. Das erforderte ein Freimachen aller Räume und das Lagern eines Teiles des Bestandes im Depot. Zusätzlich wurden für die Ausstellung vom Land Oberösterreich der Kreuzgang sowie drei Räume vom Schloß und der Kapitelsaal vom Pfarramt Mondsee gemietet. Die Ausstellung war ein großer Erfolg und übertraf auch mit der Besucherzahl von über 156 000 Personen weit die Erwartungen. Für das Heimatmuseum bedeutet diese Landesausstellung auch einen unmittelbaren Gewinn, der sich vor allem in der großzügigen, auf Dauer erstellten Einrichtung der beiden Räume „Prähistorische Archäologie I und II“ äußert, womit die Grundlage für das zentrale österr. Pfahlbaumuseum geschaffen wurde.

Mit dem Ausstellungskatalog erhielt auch das Mondseeland eine eingehende Darstellung seiner Geschichte und Kultur.

Die architektonische Gestaltung der Ausstellung lag in den Händen von Architekt Dipl.-Ing. Gerhard Sedlak. Das Einschulen der Ausstellungsführer erfolgte durch den Leiter des Heimatmuseums, Mag. Dr. Walter Kunze.

Nach Ende der Ausstellung am 26. Oktober 1981 begann das Wiedereinrichten des Heimatmuseums. Diese Arbeiten müssen bis zur Wiedereröffnung am 1. Mai 1982 abgeschlossen sein.

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Der Heimatbund erwarb das hinter dem Rauchhaus gelegene Grundstück im Ausmaß von annähernd 18 000 m² von der Bundesstraßenverwaltung-Autobahn, um diese Fläche vor einer Verbauung zu sichern und als bäuerliches Umland zu erhalten. Die bisher im Heimatmuseum gezeigten beiden Mondseer Einbäume wurden im Freilichtmuseum aufgestellt. Dazu wurde eine auf der Schauseite offene Hütte errichtet. Beim Dörrbadl war das Neueindecken des Daches mit Scharschindeln erforderlich. Auf Vorrat wurden für das Rauchhaus Legschindeln gehackt. Da die Eintrittskarte zur Landesausstellung gleichzeitig zum Besuch des Freilichtmuseums berechnete, betrug heuer die Besucherzahl 79 462 Personen.

Erwerbungen: Besonders bemerkenswert sind darunter organische Funde aus der Sammlung M. Much des Urgeschichtl. Institutes der Universität Wien (Leihgaben), altes Imkereigerät und das „Zeller Heimatbuch“ (Manuskript-Aufzeichnungen) des Dir. Karl Brandstötter (von Univ.-Prof. Hofrat Dr. Franz Carl Lipp dem Heimatbund zu treuen Händen übergeben).

Denkmalpflege: Restaurierung von Bildern aus dem Besitz des ehem. Klosters Mondsee: „Tod des hl. Benedikt“, barock, Maler unbekannt; „hl. Rosalia“, „hl. Elisabeth“, Tafeln um 1600, Maler unbekannt; Restaurierung von Plastiken: „hl. Paulus“, barock, von Franz Anton Koch; „hl. Josef“, barock, Bildhauer unbekannt.

Natur- und Landschaftsschutz: Gutachten und Stellungnahmen über geplante Parkplätze und den Standort einer Minimundus-Anlage.

Vorträge und Veröffentlichungen: Zwei Heimatbundabende: „Das oberbayrische Freilichtmuseum“ (Farblichtbilder); Mag. Dr. Walter Kunze. „Schiffahrt auf dem Mondsee — einst und jetzt“, „Das Salzburger Rauchhaus bei Hof“ (Filmvorführung); Hans Schmirl.

Vier „Mitteilungen“ mit folgenden Beiträgen: Mag. Dr. Walter Kunze: Das ehemalige Bürgerspital in Mondsee; (Nr. 93) „Gedenktafel an Jakob Hager, anno 1738“ aus der Kapelle des Wimerbauern am Irrsberg bei Oberhofen (im Besitz von Hans Mairhofer, Irrsee) — Wiedergabe der darauf geschriebenen Geschichte; (Nr. 94) Neuerscheinungen über die Geschichte des Mondseelandes; (Nr. 95) Alte Krippen- und Glöckellieder im Mondseeland (aufgeschrieben von Direktor Karl Brandstötter); Nr. 96)

Herstellung des Farbtonfilmes „Schiffahrt auf dem Mondsee — einst und jetzt“, 16 mm, Vorführdauer 40 Minuten; Idee und Gesamtgestaltung: August Zopf, Text: Mag. Dr. Walter Kunze und August Zopf, Kamera: Hans Schmirl, Sprecher: Mag. Dr. Walter Kunze. Hergestellt mit Unterstützung der öö. Landesregierung, Raika Mondsee, Sparkasse und Volksbank.

Im Rahmenprogramm zur Landesausstellung in Mondsee wurden vom Heimatbund folgende von ihm hergestellte Filme im Kino Mondsee vorgeführt: „Jahrtausende tauchen aus den Fluten“, „Vom Baumstamm zum Einbaum“, „Schiffahrt auf dem Mondsee — einst und jetzt“ (Uraufführung).

Führungen durch die Kirche, die Landesausstellung und das Freilichtmuseum hielten Mag. Dr. Walter Kunze und Dir. SR. Franz Mayrhofer.

Fahrten: *Frühlingsfahrt:* Mondsee — Burghausen — Rottalmünster — Parzham — St. Wolfgang — Griesbach — Riedertshamerhof — Obernberg am Inn — Mondsee (68 Teilnehmer, Reiseleiter Dir. SR. Franz Mayrhofer).

Herbstfahrt: Mondsee — Wiestal — Hallein — Pfarrwerfen — Bischofshofen — Goldegg (Salzburger Landesausstellung) — Dienten am Hochkönig — Filzensattel — Maria Alm — Saalfelden — Ritzensee — Lofer — Bad Reichenhall — Mondsee (89 Teilnehmer, Reiseleiter Mag. Dr. Walter Kunze).

Mag. Dr. Walter Kunze

Heimatverein Obernberg am Inn

Im Berichtsjahr wurden 1361 Besucher gezählt.

Neuerwerbungen: ein Pferdehalfter mit Messingbeschlag, Instrumentarium eines Tierarztes, Zunftfahne der Obernberger Zimmerer und Maurer, Uhrwerk der Obernberger Turmuhr.

Entsprechend der verfügbaren Geldmittel wurden am Nebengebäude die Bauarbeiten weitergeführt, der Innenverputz aufgebracht, zur Straßenseite vier Fensterausbrüche gemacht, Fensterstöcke eingesetzt und die Fassade ge-

färbelt. Das Eingangsportal wurde eingebaut und die beiden Mauerdurchbrüche im 1. und 2. Stock durchgeführt, wodurch das Altgebäude mit dem Nebengebäude verbunden ist. Die Fußböden im 1. und 2. Stock sind fertig verlegt.

Alfred Gamisch

Heimathaus Perg

Im Jahr 1981 wurden 31 Führungen mit 564 Besuchern durchgeführt. Das Heimathaus erhielt aus Naarn ein vom Wasser fein geschliffenes Serpentine-schiebe, aus dem Gemeindegebiet von Allerheiligen den Nackenteil eines Serpentinlochbeiles mit einem sechsseitig zugeschnittenen polierten Knauf. Die 1979 gefundenen Gefäßscherben (s. Bericht 1980) wurden dem Heimathaus überlassen. Es handelt sich um Schwarzhafnerware, vereinzelt mit Töpfermarken versehen (vermutlich spätbarock bis 1800).

In der Hauptversammlung des Heimatvereines am 1. Dezember 1981 hielt Manfred Pertlwieser (OÖ. Landesmuseum, Linz) einen Lichtbildervortrag über die Grabungsergebnisse von Mitterkirchen.

Im August erfolgte die Fahrt des Heimatvereins zur Kuenringer-Ausstellung ins Stift Zwettl (20 Teilnehmer).

Im Schaukasten im alten Amtsgebäude (Herrengasse) waren alte Ortsansichten von Perg, eine Speisekarte des Jahres 1857, die Pfarrherren von Perg seit 110 Jahren ausgestellt.

Wissenschaftlich erfaßt wurden 11 in privatem Besitz befindliche jungsteinzeitliche Fundstücke.

Rudolf Zach

Innviertler Volkskundehaus der Stadt Ried im Innkreis

Das Jahr 1981 diente im wesentlichen der weiteren Aufarbeitung der Sammelbestände. Diese Aufarbeitung besteht in der Sichtung und Katalogisierung der ausgestellten und deponierten Güter. Die Umschichtung des reichhaltigen, antiquarischen Buch- und Zeitschriftenbestandes hatte dabei unter Bedacht-nahme auf den Platzbedarf des Stadtarchives zu erfolgen, das in der Folge ebenfalls ins Volkskundehaus verlagert wird. Durch Schenkungen sind an Sammelobjekten zugewachsen: mehrere bedruckte Getreidesäcke, gestrickte Strümpfe, eine Barockfigur mit Witterungsschäden, zahlreiche Bücher und verschiedene Gebrauchsgegenstände. Durch Ankauf wurde das Flachrelief „Macumba“ von Miguël Horn für die Galerie erworben.

Sämtliche Restaurierungen des Berichtsjahres wurden in der hauseigenen Werkstätte durchgeführt, dadurch wurden erhebliche Fremdkosten vermieden. In der Werkstätte des Volkskundehauses wurden gemäß Absprache zwischen Stadtpfarramt und Stadtgemeinde außerdem Arbeiten im Zusammenhang mit der Außenrenovierung der Stadtpfarrkirche durchgeführt — d. s. Renovierung

der Sonnenuhr und des Missionskreuzes, Reinigungs- und Pflegearbeiten an den wertvollen Grabsteinplastiken der Kirchensüdseite, sowie Beratung in Detailfragen. An Sonderausstellungen wurden 1981 im Volkskundehaus abgewickelt:

Briefmarkenausstellung anlässlich des 100. Geburtsjahres Wilhelm Dachauers durch den Innviertler Briefmarkensammlerverein (6.—12. April 1981);

Bildhauerausstellung Miguèl Horn (29. April—16. Mai);

Gedächtnisausstellung Wilhelm Dachauer durch die Innviertler Künstlergilde (10.—31. Oktober 1981);

dazu kommen neun Hobby-Ausstellungen im Foyer des Hauses.

Das 1980 eingeführte Konzert-Abonnement im Volkskundehaus wurde fortgeführt, es konnte bis auf wenige Restplätze auch abgesetzt werden. In der Abonnement-Konzertreihe wurde angeboten: Mozart-Konzert des Brucknerkonservatoriums Linz (6. Februar), Linzer Holzbläser-Quintett (27. März), Extempore-Trio (24. April), Klavierabend Nikolaus Wiplinger (22. Mai), Ein Abend im Konzert-Café, Linzer Kammerensemble (4. Oktober), Einladung zum Tanz — Les Menestrels, Wien (6. November), Liederabend Julia Rodriguez-Guiterrez (20. November), Sattler-Trio, Zürich (1. Dezember)

Von den übrigen Veranstaltungen sind hervorzuheben: Enthüllung der Bronzebüste Max Bauböck (20. Februar), Salzburger Landestheater „Karl-Valentin-Abend“ (21. März), Festkonzert der Liedertafel 1846 (27. Mai), „Boarisch gsunga, innviertlerisch tanz“ — Trachtenverein und Volksmusikkreis (27. Juni), Volksmusikabend des Innviertler Volksmusikkreises (2. Oktober), Adventsingen der Liedertafel (19. Dezember), Weihnachtskonzert des Brucknerbundes (28. Dezember).

Die Besucherzahl im Volkskundehaus betrug 1981 5495 Personen.

Mehrere Reisebüros berühren nun regelmäßig bei einschlägigen Sonderfahrten das Rieder Volkskundehaus, hervorzuheben sind dabei die Adventreisen der abr-Gruppen-Touristik München.

Dr. Josef Mader

Heimathaus Schwanenstadt

Das Heimathaus wurde 1981 auf sechs Schauräume erweitert. Im neuen Raum wurde ein kleines Feuerwehr-Museum eingerichtet. Neben alten Geräten, Fotos und Schriften der Feuerwehr wurden auch die Vereinsfahne, Schützenkette, Schützenscheiben und ein Bild der Schützenliesel vom ehemaligen Schützenverein ausgestellt. Auch die Zunftfahne der Bäcker und Müller, alte Zunftbücher und Türschlösser wurden neu ausgestellt. Ca. 500 Personen besuchten im Berichtsjahr das Heimathaus.

Johann Wixinger

Heimathaus Steyr

1981 konnten 6121 (2942 Erwachsene und 3179 Schüler) gezählt werden. Die Ausstellung „200 Jahre Toleranzpatent — Reformation und Gegenreformation in Steyr“ im Sonderausstellungsraum erfreute sich eines regen Besuches.

Im Berichtsjahr wurden wieder einige auswärtige Ausstellungen mit Exponaten des Heimathauses komplettiert.

Die Museumsbibliothek wurde um Sachbücher erweitert. Einige moderne Bilder von Steyr wurden angekauft und dem Museumsbestand eingegliedert.

Unter den Neuerwerbungen verdienen die Werkzeuge der ehemaligen Faßbinderei des Simon Pramendorfer aus Steyr besondere Erwähnung. Ferner konnten Sattlerwerkzeuge und Türbeschläge erworben werden. An der Neuinventarisierung der „Petermandlschen Messersammlung“ wird gearbeitet.

Erich Mühlbauer

Heimatmuseum Vorchdorf

Das Heimathaus Vorchdorf im Fischerturm wurde 1981 von ca. 400 Personen besucht. Die Adaptierungsarbeiten der neuen Ausstellungsräume im 2. Stock des Schlosses Hochhaus gingen weiter voran, drei Räume mit insgesamt 100 m² wurden fertiggestellt. Zur Errichtung eines Handwerker museums wurden vom Heimatverein alte Handwerksgeräte der Tischler, Faßbinder, Sattler, Schmiede und Schuhmacher gesammelt.

Josef Hörtenhuber

Museum und Galerie der Stadt Wels

Ein ausführlicher Bericht befindet sich im Jahrbuch des Musealvereins Wels.

Auf dem Personalsektor ist der Zuwachs von zwei Sachbearbeitern (Christine Kalliauer — Bibliothek und Gertrude Kranzl — Kulturzentrum Burg Wels) zu verzeichnen.

Wissenschaftliche Tätigkeit: 1981 erschien als 22. Jb. des Musealvereins Wels der Katalog für die Sammlung „Vorgeschichte — Römerzeit — Frühgeschichte“. Das Stadtmuseum gestaltete im Linzer Stadtmuseum „Nordico“ die Ausstellung „Vom Korn zum Brot“, die von 7748 Personen besucht wurde. Die Anlage einer Sammlung von Werbematerial für Konsumgüter wurde neu begonnen.

Museumsbesuch: Gesamtbesucherzahl 8250 (Ausstellung „Vorgeschichte ...“ 3916, Galerie der Stadt Wels 4334 Personen).

Publikationen: W. Rieß: Vorgeschichte. In: 22. Jb. d. Mus.-Ver. Wels 1979/80; ders.: Ein Donnerkeil aus Wels; ders.: Manöver und Parade der B-Gendarmerie 1951 in Wels; Festschrift Kurt Holter (23. Jb. d. Mus.-Ver. Wels 1981).

Restaurierwerkstätte: Reinigung und Restaurierung von 366 Gegenständen als Vorarbeit für die Neueröffnung der Sammlungen in der Burg Wels; graphische Vorarbeiten für Einladungen und Plakate der Galerie der Stadt Wels, Restaurierung der Sandsteingewände von zwei Fenstern und des Erkers an der Südtrakt-Nordfassade der Burg Wels.

Stadtbildpflege: Aus den Mitteln der Fassadenaktion wurden die Objekte Hafergasse 9, Adlerstraße 18, Ringstraße 14, 16, 35, Schmidtgasse 27, 34, Traungasse 9, 13, Bäckerstraße 2, Altstadt 2, Kaiser-Joseph-Platz 27, Stadtplatz 34, Freieyung 37 mit insgesamt S 919 260,— bedacht.

Bibliothek: 467 Neuzugänge sind zu verzeichnen.

Grabung Burg Wels: Vom 13. 7. bis 11. 9. wurde die Grabung Burgarten durchgeführt mit der Aufgabe, römisches Siedlungsgebiet im Burgbereich nachzuweisen.

Galerie der Stadt Wels

Die Galerie der Stadt Wels hat folgende Ausstellungen beherbergt: Welser Architekten skizzieren und malen (15. 1.—1. 2.), Leo Gerger (12. 2.—1. 3.), Erdmuthe Scherzer-Klinger (12. 3.—12. 4.), Klaus Liedl (16. 4.—10. 5.), J. K. Nerud (14. 5.—31. 5.), Hubert Fischlhammer (4. 5.—28. 6.), Rumänisches Kunstschaffen (2. 7.—30. 8.), Franz Schicker (10. 9.—4. 10.), Horst Jürgen Loose (8. 10. bis 1. 11.), Alois Dorn (12. 11.—6. 12.), Renate Slupetzky (10. 12. 1981—6. 1. 1982). Von den ausstellenden Künstlern wurden 20 Bilder, von Ausstellungen fremder Galerien zwei Bilder angekauft: R. Slupetzky (Holzrechen, Kapuzinerberg), A. Dorn (Leonhard, Neugierde), F. Schicker (Vorwinter im Hausruck), H.-J. Loose (Siebdruck 3 St.), H. Fischlhammer (Anfang älterer Tage, Niemandrose, Drohung), K. Liedl (Ohne Titel, 3 St.), E. Klinger (Stilleben mit Büchern, Möckenau, Dort an der Bergelehne, Herbstgespenster), L. Gerger (Komposition VII), P. Kuba (Donaulandschaft, Kleinmünchen III), L. Lehmann (Der blaue Pinsel), W. Gabler (Innviertler Vorfrühlingslandschaft).

Dr. Wilhelm Rieß

Archiv der Stadt Wels

Ein ausführlicher Bericht befindet sich im Jahrbuch des Musealvereins Wels.

Zuwachs an Archivalien: Die Magistratsabteilung 10 übergab 55 Personalakten, die Abteilung 6 — Dienststelle Stadtplanung eine umfangreiche Sammlung von Planungsunterlagen. Aus der Registratur im Minoritengebäude wurden 113 Schubert Akten aus dem Bereich der Gebäude- und Wohnungsverwaltung übernommen und verzeichnet. Vom Dorotheum Wien wurde ein Kaufbrief (Wels 1739) erstanden. Sen.-R. Dr. Franz Jakubec übergab als Dauerleihgabe eine Sammlung „Drucke 1848/49“. Weiters gelangten Unterlagen aus dem Nachlaß des früheren Musikdirektors Otto Panoch-Weilbach und des Leopold Zeilmayr ans Archiv.

Ordnungsarbeiten: Die Ordnung der Archivalien 1851—1874 wurde abgeschlossen (insgesamt 240 Schubert). Die Sammlungen „Drucke“ mit 24 Schubert und „Pläne“ wurden neu aufgelegt.

Bibliothek: 27 Bände Fachliteratur wurden angekauft, 100 Bände erhielt das Archiv durch Zuwendungen, 120 Bände an wissenschaftlichen Zeitschriften und Publikationen durch den Tauschverkehr des Musealvereines Wels.

Archivbenützung: 23 Personen sahen Archivalien durch, 14 wissenschaftliche Anfragen wurden bearbeitet.

Ausstellungen: Anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Bundespolizeikommissariat“ und „100 Jahre Rotes Kreuz Wels“ wurden für Ausstellungen Unterlagen ausgehoben und bearbeitet.

Publikationen: Vom Dienststellenleiter erfolgten nachstehende Veröffentlichungen: Hundert Jahre Musikschule in Wels (1881—1981). In: 1881—1981. 100 Jahre Musikschule Wels. Informationen — Berichte (Wels 1981) S. 2—17; Geschichte des „Roten Kreuzes“. Beiträge unter Berücksichtigung der Verhältnisse in Wels. In: Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Wels Stadt und Land 1881—1981. Weißkirchen 1981, S. 35—47; Frühe Welser Leihbibliotheken im 19. Jahrhundert. In: 23. Jb. d. Mus.-Ver. Wels 1981 (Festschrift Kurt Holter), S. 269—290.

Personelles: VAng. Elisabeth Erber legte am 18. Nov. 1981 die Ergänzungsprüfung für den gehobenen Archivdienst beim Bundeskanzleramt ab.

Günter Kalliauer

VERBAND OBERÖSTERREICHISCHER FREILICHTMUSEEN

Einhof „Mondseer Rauchhaus“, Mondsee

Ein ausführlicher Bericht befindet sich auf Seite 94 dieses Bandes.

Paarhof „Anzenaumühle“ Bad Goisern

Bereits im Mai konnte mit tatkräftiger Unterstützung des Verbandes und des Heimatvereins Bad Goisern ein Telefonanschluß hergestellt werden, wobei durch die Verlegung des Kabels größere Grabungsarbeiten notwendig waren. Das Ausstellungsinventar konnte durch Ankauf von drei Pferdeschlitten (einer davon ein schwerer, etwa 200 J. alter Holzschlitten) und diverser anderer Geräte vermehrt werden. Für die dringend notwendig gewordene Eindeckung der Westseite des Hausdaches wurde Schindelholz angekauft. Auch die Sanierung der Mahlstube, deren Bretterboden durch die Grundwasserfeuchtigkeit besonders empfindlich ist, ist notwendig geworden. Reparaturbedürftig ist bereits auch die Wasserzuführung zum Mühlrad. Trotz der kurzen Lebensdauer (seit 1968) sind hier schon schwere Schäden am Holz aufgetreten. Heimatverein und Kustos haben sich für 1982 eine Reaktivierung des Brotbackens vorgenommen. Die Besucherzahl konnte 1981 nicht gesteigert werden (ca. 2500 Besucher), jedoch ist ein besonderes Interesse der ausländischen Gäste für die Anzenaumühle zu bemerken.

Dreikant-Vierseithof Mittermayrhof in Pelmburg

Das FM. in Pelmburg ist 1981 an die 10 000er Grenze an Besuchern herangekommen. Es wurde vielfach von Fachleuten besucht, die selbst ein Museum betreiben, bzw. mit dem Aufbau ähnlicher Museen beschäftigt sind. Ständiges Sorgenkind ist das Strohdach. Dieses liegt nun doch schon teilweise über 50 Jahre. Trotz ständiger Ausbesserungsarbeiten ist nun eine generelle Neudeckung erforderlich geworden. Begonnen wurde damit beim Stöckl an der ostseitigen Hofmauer. Das Stroh hierfür wurde von einem Landwirt aus Reichenenthal beigelegt. Die Kosten für 1 kg Deckstroh belaufen sich dzt. auf S 7.50, hiezu kommt jedoch noch die Herstellung der Deckgerten. Nicht nur die Herstellung des Deckmaterials ist eine aufwendige Arbeit, das Decken selbst nimmt nahezu gleichviel Zeit in Anspruch. Zwei gute Decker sind in der Lage, am Tag 40 m² Strohdach zu verlegen. Man kann sich also vorstellen, welchen Zeitaufwand die Eindeckung eines großen Dreikant- oder Vierseithofes mit einem Strohdach in Anspruch nimmt.

Mitte August wurde im „Österreich-Bild“ eine gelungene Reportage über Pelmburg ausgestrahlt. Es konnten im vergangenen Jahr auch wieder wertvolle alte Geräte angekauft werden.

Hausruck-Kleinbauernsölde von 1605, „Kernstockhaus Poering“, Gampern

1981 konnten eine Reihe interessanter Möbel, darunter eine „Torturmtruhe“ um 1620 und verschiedene Pflüge und Ackergeräte eingestellt werden. In das „Kernstock-Archiv“ wurde nun auch der Nachlaß des Berliner Lyrikers Martin Machule (1899—1981) eingebracht. Besonders erfreulich ist die Veröffentlichung eines Museumsführers, dessen Text der ehem. Direktor des Oberbayrischen Freilichtmuseums in Glentleiten bei Murnau zur Verfügung stellte. Der Beitrag ist gut bebildert und ein wertvoller Behelf für jeden Besucher des Kernstockhauses.

Hausruck-Vierseithof „Stehrer“, Neukirchen a. d. Vöckla

Hinsichtlich der Besucherfrequenz hält sich mit rund 10 000 der Stehrerhof auf der Höhe des FM. in Pelmburg. Höhepunkt des Museumsjahres war auch heuer wieder das öffentliche Maschinendreschen, das allein 4500 Besucher anlockte. Zweck dieser Veranstaltung ist es, die Entwicklung der Technik vom Handdreschen bis zum Maschinendreschen lückenlos vorzuführen. So wurde diesmal auch der von zwei Paar Pferden betriebene *eiserne Göpel* in Betrieb genommen, ferner wieder der „Dampfer“, der schon einen „Breitdrescher“ antreibt, der vom Elektromotor (Baujahr 1911), später dann von einem Dieselmotor abgelöst wird. Alle diese Entwicklungsstufen können gezeigt werden. Die Vorbereitungsarbeiten für die Inbetriebnahme der angeführten Maschinen nahmen viel Zeit und Mühe in Anspruch. Interessanteste Neuerwerbung ist die Beschaffung des hölzernen Wohnhauses eines der ältesten Höfe von Neukirchen. Es soll später einmal als Zeughaus neben dem Stehrerhof wieder aufgestellt werden.

ÖÖ. Sensenschmiedmuseum Micheldorf

Im Gelände des Sensenschmiedmuseums wurde eine renovierte Pestsäule aufgestellt. Es ist gelungen, die Besucherzahl von 5000 auf 9000 Personen im Jahre 1981 zu steigern. Hervorgehoben wird, wie auch bei den übrigen ÖÖ. Freilichtmuseen der Fall, die Internationalität der Besucher, die aus allen Erdteilen kommen. Anlässlich der Kulturwoche der Gemeinde Micheldorf gab es einen Tag der offenen Tür, an dem ca. 500 Personen aus der engeren Umgebung durch das Museum geführt wurden. Ein Vorhaben für 1982 ist die Herstellung eines Filmes über die Erzeugung der Sensen. Besonderes Anliegen ist es auch, durch neue Werbemethoden die Besucherfrequenz zu steigern.

Vierkanthof „Sumerauer“, ÖÖ. Freilichtmuseum St. Florian-Samesleiten

Als unmittelbares Vorhaben des Verbandes selbst wurde auch 1981 wieder dem im Ausbau befindlichen Freilichtmuseum in St. Florian-Samesleiten ein besonderes Augenmerk zugewendet.

Rechtzeitig vor Beginn der Anfang Mai anlaufenden Ausstellungen wurden für diese auch die räumlichen und technischen Voraussetzungen geschaffen.

So wurden für die Ausstellungen von *Traunviertler Pflügen* zwischen 1800 und 1950 (Sachbearbeiter Konsulent Ldw. Rat Ing. Franz Dickinger) in der Scheune („Stadel“) ein durchlaufendes Podest errichtet, die Torbögen, Ziegelmauern und Tennbalken der Scheune restauriert und spätere Einbauten entfernt. Im Dezember d. J. ist aus der Feder von Konsulent Ing. Dickinger eine wissenschaftliche Abhandlung über die in Samesleiten ausgestellten Pflüge (ÖÖ. Htbl. gg. 1981 3/4) erschienen. Sie kann in Samesleiten als Sonderdruck erworben werden.

Im Frühjahr wurde ein für Freilichtmuseumszwecke von der Volkskundeabt. des Landesmuseums 1976 angekaufter *Holzgöpel* einer alten Zehentmühle an der Aschach bei Waizenkirchen, von dort in die Göpelhütte des Sumerauerhofes überführt und durch die Fa. K. Kaun, St. Florian, aufgestellt. Der in seinen Ausmessungen überdurchschnittlich große Göpel stellt seither, zusammen mit den unter Dach, jedoch im Freien aufgestellten *landwirtschaftlichen Erntemaschinen* ein beliebtes Schauobjekt dar.

Schon in der ersten Planung für den Sumerauerhof war eine ständige Ausstellung für *Hans Kudlich*, den Schrittmacher der Befreiung der Bauern der Donaumonarchie von der Grundherrschaft, vorgesehen. Die Konzeption einer Gedächtnisausstellung über ihn und das Jahr 1848 im Schloßmuseum als Wanderschau rückte das Vorhaben in den Bereich der Möglichkeiten. Dazu mußten allerdings erst die bis dahin hauptsächlich als Getreideschüttböden genutzten Räume des Obergeschosses im Wohntrakt adaptiert werden. Das hieß aber auch das Stiegenhaus und die damit erschlossenen Kammern sanieren und zu Schau-räumen umzugestalten. Baumeister, Maurer, Maler, schließlich Tapezierer und Elektroinstallateure mußten bemüht werden.

Zum vorgesehenen Termin Anfang Mai wurde mit Unterstützung der Kulturabteilung, H. Stepanek, und des bekannten Kudlichforschers ÖR. A. Zauner nicht nur die Ausstellung „Hans Kudlich und das Bauernbefreiungsjahr 1848“ eingerichtet, sondern auch noch drei anschließende Räume als „*erweiterte Bauernmöbelschau*“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ergänzend zu der Lehrschau der ebenerdigen Räume wird damit noch ein ansehnlicher Bestand von Kästen, Truhen, Betten und Kleinmöbeln, insgesamt sind es an die 200 Objekte, gezeigt. Obwohl technische Notwendigkeiten, z. B. Beleuchtungskörper, nicht zu vermeiden waren, wurden der Raumeindruck, die Fensteröffnungen, ja sogar die Fußböden des alten Schüttbodens erhalten und für den Kenner in die Schau miteinbezogen.

Seine Abrundung erfuhr das *Preßhaus* durch die Aufstellung eines „Mostwalzels“, auch „Rollnursch“ oder „Birnreihn“ genannt — alle diese Bezeichnungen erklären den Antrieb dieser in einem kreisförmigen Granittrog laufenden Mostquetsche durch ein Tier, Pferd oder Ochse. Der Walzl wurde von ÖR. J. Kaisereder, Bgm. von Niederneukirchen, als Leihgabe zur Verfügung gestellt und von der im Sumerauerhof schon bewährten Fa. Scheibmair in Enns aufgestellt.

Besucherfrequenz, Führungen, Verwaltung, Inventarisie-

rungen: Dem großen Angebot von Ausstellungen und neuen Schauräumen entsprach durchaus die Steigerung der Besucherfrequenz auf mehr als 19 000 von Ende April bis Jahresende. Fast ein Drittel sind Ausländer der verschiedensten Staaten von West bis Ost, die meisten davon aus der Bundesrepublik Deutschland. Beachtlich ist die große Zahl der Omnibusse (165!). Unter den Besuchern waren namhafte Fachleute sowie wissenschaftliche und heimatkundliche Vereinigungen. Prominentester Besuch war der Kulturausschuß des OÖ. Landtages mit 15 Abgeordneten, zahlreichen Beamten und Pressevertretern unter Führung des Herrn Landeshauptmannes Ratzenböck am 26. Mai d. J. Den Führungsdienst leistete in der Regel Herr Kustos A. Lehner, aber auch der Berichterstatter hielt zahlreiche Führungen. Herr cand. phil. Alexander Jalkotzy legte ein vollständiges Inventarverzeichnis an.

Der Troadkasten von Firling: Zu den erfreulichsten Errungenschaften des Jahres 1981 zählt ohne Zweifel die Aufstellung des Troadkastens von Firling, der 1979 vom Verband angekauft und damit in letzter Minute vor dem endgültigen Verfall gerettet wurde. Seine Wiederaufstellung im Verband des gesamtösterreichischen Freilichtmuseums in Samesleiten war nicht nur ein finanzielles, sondern auch ein technisches und organisatorisches Problem, dessen rasche und tatkräftige Lösung auch den Herren Kurt Kaun, Alois Lehner, Bmst. Ludwig Scheibmair und Konsul Dr. E. Wöhrle zu danken ist.

Dank gebührt auch der kameradschaftlichen Hilfe des Heimatbundes Mondseer Rauchhaus, der seinen sorgsam gehüteten Vorrat an Legschindeln dem Verband zum Selbstkostenpreis zur Verfügung stellte. Nachdem — dank eines günstigen Saisonverlaufes die Finanzierung gesichert schien — konnte noch im Herbst an die Überführung des bereits überfälligen „Kastens“ geschritten werden. Da für die Aufstellung nur ein Standort „auf der Leiten“ = Samesleiten in Betracht kam, deren durchschnittliche Neigung 25° beträgt, mußte das Zufahrtsproblem generell gelöst werden. Damit wurde die Firma L. Scheibmair, Enns, betraut. Ab Mitte Oktober bis Allerheiligen wurde der Doppelroadkasten — wie der Name sagt, handelt es sich um zwei unter ein einziges Dach gefügte Speicherbauten — aufgestellt. Die Eindeckung wurde trotz des einsetzenden Winters mit starkem Schneefall und vorherrschendem Schlechtwetter bis Mitte November bewerkstelligt.

Aus dem Verbandsleben: Das Gründungsmitglied Techn. Rat Ing. Fritz Heiserer ist im November 65 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß wurde diesem Förderer der OÖ. Freilichtmuseen die *Ehrenmitgliedschaft* des Verbandes zuerkannt. Dr. F. C. Lipp würdigte in seiner Ansprache nicht nur die hervorragenden Verdienste von TR. Fritz Heiserer um den Verband, sondern fand auch Gelegenheit, allen Förderern, Freunden und Mitarbeitern der OÖ. Freilichtmuseen aufrichtig zu danken.

Dr. Franz C. Lipp

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESARCHIV

85. Jahresbericht (1981)

Ordnungsarbeiten

Archivoberkommissär Dr. Klaus Rumpler beendete im Berichtsjahr 1981 die Neuordnung und Einschachtelung des Prälatenstandsarchivs aus dem Stiftsarchiv Kremsmünster. Damit ist dieser Bestand, der nunmehr 27 Handschriften und 74 Schachteln Akten umfaßt, wieder einer leichteren Benützung zugänglich. Gleichzeitig setzte Dr. Rumpler die Neuordnung des Kremsmünsterer Bestandes „Fremde Häuser“ fort.

Archivalienschutz

Archivoberkommissär Dr. Klaus Rumpler und Fachadjunkt Willibald Mayrhofer besichtigten und überprüften im Jahr 1981 das Stadtarchiv Grein zwecks späterer Übernahme durch das OÖ. Landesarchiv.

Neuerwerbungen

Eine für die landesgeschichtliche Forschung sehr wichtige Erwerbung konnte das OÖ. Landesarchiv mit Übernahme des Archivs der Stadt Grein tätigen. Dieser Bestand umfaßt nunmehr 106 Urkunden, 254 Handschriften und 265 Bände Akten, die nun an zentraler Stelle der Benützung zugänglich sind. Leider konnte sich die Stadt Grein nicht entschließen, auch das vor allem kunsthistorisch hochbedeutende Stadtbuch aus dem späten 15. Jahrhundert im OÖ. Landesarchiv zu hinterlegen, so daß dieses Unikat weiterhin in Grein verbleibt und eine Benützung dort erfolgen muß. Für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte interessant ist die Übernahme der Akten der alten Saline Ebensee aus den Jahren 1796—1939 (übergeben von der Generaldirektion der Österreichischen Salinen). Vom Bezirksgericht Aigen wurde die Urkundensammlung des Alten Grundbuches der Jahre 1851—1879 übernommen, während das Bezirksgericht Linz Strafsachen 1944/45 dem OÖ. Landesarchiv übergab. Verschiedene Nachträge zu den Original-Katastermappen gelangten vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in das OÖ. Landesarchiv. Die Bezirkshauptmannschaft Freistadt übergab Registraturakten und Protokolle aus den Jahren 1938—1951, und das OÖ. Landesmuseum überließ eine Abschrift des Ebelsberger Urbars von 1670. Verschiedene beglaubigte Abschriften von Verträgen zwischen dem Land Oberösterreich und anderen Bundesländern gelangten im Berichtszeitraum ebenfalls in das OÖ. Landesarchiv, so etwa eine Vereinbarung zwischen den einzelnen Bundesländern über die Einrichtung einer gemeinsamen Kommission zur Schulbuchbegutachtung f. land- und forstwirtschaftliche Fachschulen, Vereinbarungen betreffend den die Landesgrenzen überschreitenden Berufsschulbesuch und schließlich ein Vertrag zwischen Bund und Ländern wegen Maßnahmen zur Energieeinsparung.

Auch von privater Seite konnte 1981 teilweise recht interessantes Material erworben werden. Es sei hier in Auswahl vorgestellt: Bestätigung des Grafen Johann Ludwig Joseph Khevenhüller betreffend den Schutz der Maurer und Steinmetze des Marktes St. Georgen 1760 (erworben von Frau Doris Fasthuber, Schwanenstadt); Plan v. Sigharting, Untertanverzeichnis des Pfliegerichts St. Martin (beides Erwerbungen v. Dorotheum Wien); 4 Alben mit Photoaufnahmen österreichischer Burgen (Kauf v. Dr. Alois Pittioni, Salzburg); Dokumente zur Geschichte des oberösterreichischen Kunstvereins (Geschenk des OÖ. Kunstvereins); Bestätigung d. ehelichen Geburt des Georg Kurzman und seiner Söhne Paul und Georg durch Richter und Rat des Marktes Haslach 1598 (Erwerbung v. Friedrich Neidhart, Linz); Erinnerungen des Oberstleutnants a. D. Erhard Heckl über die Kfz-Abteilung in Enns 1938—1945 (Spende Erhard Heckl); Dokumente über den früheren Landeshauptmann Dr. Schlegel (Widmung v. Generalpostdirektor i. R. Dr. Alfred Schlegel, Wien).

Bibliothek

Der Zuwachs im Jahre 1981 betrug 376 Werke in 573 Bänden. Zu dieser Zählung kommen noch 32 Bände gebundener Lieferungswerke und eine Spende des OÖ. Landesmuseums: 265 Bände der „Allgemeinen Zeitung“. Augsburg 1818—1891.

Nennenswerte Neuerwerbungen:

- Propyläen Kunstgeschichte wurde mit Bd. 16—18 u. Suppl. 1—5 abgeschlossen.
 Die Kunstdenkmäler von Bayern, Regierungsbezirk Niederbayern und Oberbayern sowie Teilmäler anderer Bezirke.
 Swarzenski, Georg: Denkmäler der süddeutschen Malerei des frühen Mittelalters. 2. Aufl. Stuttgart 1969.
 Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau. Hannover 1979.
 Nebenhay-Wagner: Bibliographie altösterreichischer Ansichtenwerke. Bd. 1 ff. Wien 1981.
 Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt—Landshut—München. Bd. 1—3. München 1937—79.
 Historischer Atlas von Wien. Lief. 1 ff. Wien 1981.
 Atlas der historischen Schutzzonen in Österreich. I. II. Wien 1970—81.
 Das Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg. Graz 1974.
 Liber fundatorum Zwettlensis monasterii (Faksimileausgabe der „Bärenhaut“).
 Kindlers Literatur Lexikon im dtv. 25 Bde. München 1975.
 Protokolle des Ministerrates der Ersten Republik. 1918—1938. Bd. 1 ff. Wien 1980.
 2 neue Zeitschriften: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz. Jg. 1 ff. Linz 1981.
 Zeitschrift für neuere Rechtsgeschichte „ZNR“, Jg. 1979 ff. Wien 1979.

Universitätsarbeiten:

- Lukas, Herbert: Der Welser Stadtsekretär August Göllicher (1819—1883). Hausarbeit Salzburg 1981.
 Kropf, Rudolf: Oberösterreichs Industrie (1873—1938). Habil. Schrift Linz 1979.
 Schweiger, Anneliese: Die Stadt Linz in den Napoleonischen Kriegen. Diss. Wien 1980.
 Seidelmann, Axel: Adolf Hitler und Linz. Hausarbeit Wien 1980.
 Senoner, Ursula: Die Bewegung der Boosianer im Mühlviertel. Diss. Salzburg 1973.

Manuskripte:

Hartmann, Gerhard: Häuserchronik der politischen Gemeinde Engelhartszell, OÖ. 3 Bde. Linz 1981.

Heider, Josef: Johann Georg Ramsauer. Wien 1981.

Heider, Josef: Bemerkungen und Überlegungen zur Frage des Alters der Ortschaften Altenfelden und Neufelden im Zusammenhang mit dem jüngst erschienenen Heimatbuch Altenfelden. Wien 1981.

Heider Josef: Johann Philipp Ruckerbauer. Wien 1981.

Mayer, Johann: Baden, Schwimmsport, Rudersport in Oberösterreich vor dem 1. Weltkrieg. Matersburg 1981.

Schicklberger, Hans: Index zum Taufbuch der Pfarre Anselden 1629—1784. Linz 1980.

Schicklberger, Hans: Index zum Totenbuch der Pfarre Anselden 1629—1833. Linz 1978.

Prof. Heider, Wien, hat in dem Berichtsjahr wieder 6 Bände Register zu den Matriken der Pfarre Peilstein und 5 Bde. Register zu den Matriken der Pfarre Sarleinsbach fertiggestellt und dem Landesarchiv als Spende übergeben.

Ferialpraktikanten wurden 1981 in der Bibliothek keine beschäftigt. Nachdem im Vorjahr bereits die Zuweisung einer zweiten b-Kraft abschlägig beschieden wurde, konnte 1981 auch die Schaffung eines d-Postens für die Bibliothek (S. Cepek ist der Bibliothek lediglich auf unbestimmte Zeit zugeteilt) nicht erreicht werden. Auch in näherer Zukunft werden also außer der laufenden Arbeit größere Arbeiten nicht durchgeführt werden können. Z. B. die Fertigstellung des Kataloges der Ederbibliothek (1961 übernommen), eine umfangreiche Spende des OÖ. Landesmuseums aus dem Jahre 1968, die Bücher der Evangelischen Superintendentur (1976) und die Bearbeitung der Bücherei der Klemens-Gemeinde Linz (1979).

Zeitgeschichte und Dokumentation

Fertiggestellt wurde das rund 700 Seiten umfassende Manuskript „Oberösterreich unter Kaiser Franz Joseph (1861—1918)“, das die Landesgeschichte vom Beginn des modernen Landtages bis zum Ende der Monarchie behandelt, insbesondere die politische Geschichte, die Entwicklung des Wahlrechts und das Entstehen der politischen Parteien.

Weiter ausgebaut wurde die Kartei der politischen Führungsschicht Oberösterreichs in der Schlußphase der Monarchie, so daß die Arbeit im Frühsommer 1982 abgeschlossen werden kann. Damit wird Oberösterreichs politische Führungsschicht der Jahre 1861—1945 (Landtagsabgeordnete, Reichsratsabgeordnete, National- und Bundesräte, Mitglieder des Staates, Bundeskultur- und Bundeswirtschaftsrates, sowie des Länderrates, Mitglieder der Bundesregierung, Gauleiter usw.) vollständig mit den wichtigsten Lebensdaten erfaßt sein.

Im Jahre 1981 hielt Dr. Harry Slapnicka 16 Vorträge zu Fragen der Landesgeschichte, vor allem im Rahmen der Lehrerfortbildung, u. a. im Rahmen der Jahrestagung der Körner-Kunschak-Stiftung (12. 11. 1981) zum Thema „Oberösterreichs politische Führungsschicht vor und nach 1918“.

Weiter ausgebaut wurden die Plakatsammlung, die Zeitungsausschnittskartei und das Fotoarchiv.

Fotoarchiv und Xeroxstelle

Das Fotoarchiv hatte 1981 einen Zuwachs von 829 Reproduktionen, die im eigenen Fotolabor gefertigt wurden, zu verzeichnen. Mittels Xeroxapparates wurden 90 687 Xeroxkopien hergestellt, von denen 20 954 von der Forsttechnischen Abteilung, Anzengruberstraße 21, bestellt wurden. Der Großteil der restlichen Kopien wurde von auswärtigen Interessenten bestellt.

Die Genealogical Society of Utah, Salt Lake City, USA, hat die Verfilmung der im ÖÖ. Landesarchiv lagernden Herrschafts-, Inventur- und Briefprotokolle abgeschlossen.

Archivbenützung

Im Berichtszeitraum 1981 verzeichnete der Lesesaal des Landesarchivs einen Besuch von 453 Benützern (1980: 495), die 3582mal (1980: 3229mal) persönlich dort anwesend waren. 2678 (1980: 2281mal) wurden Archivalien vorgelegt, während in 904 (1980: 938) Fällen Bücher eingesehen wurden. Diese seit Jahren kontinuierliche Steigerung der Aushebungen bringt trotz gleichbleibenden Personalstandes eine immer stärkere Beanspruchung des diensthabenden Lesesaalbeamten und der Bediensteten, die die Aushebe- und Einlegearbeiten durchführen, mit sich. An der Spitze der Benutzer standen mit 110 Personen die Rentner und Pensionisten, gefolgt von 77 Selbständigen und Privaten. An 3. Stelle finden sich Arbeiter und Angestellte mit 60 Besuchern, während diesmal nur 58 Schüler und Studenten das Landesarchiv besuchten. Hier zeigt sich wohl auch der starke Rückgang von Dissertanten bzw. Dissertationen, die eine Archivbenützung als Voraussetzung haben. Weiter benützten 1981 66 Beamte die Bestände des Landesarchivs, von denen wiederum 16 wissenschaftliche Beamte waren. Es folgen 44 Lehrer aller Schultypen und 25 Universitätsprofessoren, -dozenten und -assistenten. Schließlich besuchten noch 13 Geistliche das Archiv. Von den ausländischen Besuchern kamen diesmal 15 aus der Bundesrepublik Deutschland, 2 aus den Vereinigten Staaten und je 1 aus Italien, Frankreich, Jugoslawien und den Niederlanden.

Forschungsschwerpunkte waren in 144 Fällen Fragen der Landesgeschichte und der Heimatkunde und 131mal Probleme der Familiengeschichte, Genealogie und Heraldik. 43 Personen ging es um die Aufklärung rechtlicher Probleme, während 32 Besucher Fragen der allgemeinen Geschichte beantwortet wissen wollten. Sonstige Forschungsthemen waren Wirtschafts-, Kunst-, Sozial-, Recht-, Kirchen-, Ur- und Früh- und Technikgeschichte, ferner Geographie, Kartographie, Militärgeschichte, Handschriftenkunde, Diplomatie, Volkskunde und Geologie.

Auch die amtliche Benützung durch Dienststellen und Abteilungen des Amtes der öö. Landesregierung war im Berichtszeitraum 1981 im Zunehmen begriffen, ebenso die Entlehnung von Archivalien an auswärtige Archive. Teilweise großen Arbeitsaufwand und umfangreiche Nachforschungen in den einzelnen Beständen erforderten auch 1981 für die Beamten des Landesarchivs die vielen schriftlichen und telefonischen Anfragen zu den unterschiedlichsten Fragen.

Oberarchivrat Univ.-Doz. Dr. Siegfried Haider erstellte im Jahr 1981 16 Gutachten über die heraldisch einwandfreie Gestaltung von Gemeindewappen.

Erbhöfe und Familienforschung

Im Berichtsjahr 1981 behandelte VB Ingrid Aichhorn 454 Anträge auf Verleihung des Rechtes zur Führung der Ehrenbezeichnung „Erbhof“, das sind um 267 mehr als im Vorjahr und bedeutet gleichzeitig eine Verdreifachung gegenüber dem Jahr 1979. Erfreulicherweise ging die Zahl der Anträge, bei denen wegen Nichterfüllung der im Gesetz vorgesehenen Bedingungen eine Ablehnung beantragt werden mußte, weiterhin auf 11 zurück. 386 Erbhofgesuche gingen mit einer Befürwortung aus der Überprüfung hervor. Der Rest von 57 war wegen fehlerhafter Angaben den Antragstellern bzw. Bearbeitern zur Ergänzung rückübermittelt worden und stand am Jahresende noch zur Erledigung aus. Übertrendend war wieder der Anteil des Innviertels mit mehr als der Hälfte der Antragsteller (240), während sich die anderen nicht sehr ungleichmäßig auf die anderen Landesviertel verteilen. Insgesamt kamen die Anträge aus 49 oberösterreichischen Gemeinden.

Einer Anregung aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft Familienforschung beim OÖ. Volksbildungswerk folgend wurde begonnen, die Forschungsergebnisse der einzelnen Mitglieder in Form von Namensverzeichnissen zu den Ahnenlisten für die Bibliothek des OÖ. Landesarchivs zu sammeln und damit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Insgesamt wurde ein Verzeichnis über sämtliche in der Bibliothek des OÖ. Landesarchivs vorhandenen Schriften familiengeschichtlichen Charakters erstellt. Es wird laufend ergänzt. Ferner wurde begonnen, das Archiv des Vereins für Familienkunde, das umfangreiches familiengeschichtlich relevantes Material enthält, durch die Anlegung eines Namensverzeichnisses zu erschließen. Die Auswertung der darin enthaltenen Lehrer-Ahnentafeln wird freilich noch einige Jahre in Anspruch nehmen, da diese Arbeit nur fallweise durch Feriapraktikanten erledigt werden kann.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Im Jahr 1981 erschien der 13. Band der „Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs“, dessen Redaktion der Landesarchivdirektor und Archivrat Dr. Georg Heilingsetzer besorgten.

Ebenso erschien der erste Band der Reihe „Oberöreicher — Lebensbilder zur Geschichte Oberösterreichs“ mit 16 Biographien bekannter Oberöreicher (265 Seiten).

Dr. Heilingsetzer hatte auch die wissenschaftliche Leitung des Teiles „Geschichte“ der oberösterreichischen Landesausstellung 1981 in Mondsee über, ferner arbeitete er bei der Ausstellung „200 Jahre Toleranzpatent“ in Linz, Wallern und anderen Orten mit.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Harry Slapnicka veranstaltete die Pädagogische Akademie des Bundes im OÖ. Landesarchiv eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung für Geschichtslehrer zum Thema „Die Parteienlandschaft Oberösterreichs 1869—1918“ (7. und 8. 9. 1981).

Publikationen

- Alois ZAUNER, Die alte bayerisch-österreichische Grenze im Hausruckkreis. — Oberösterreich 3/81.
 Die Anfänge der Zisterze Wilhering. — Mitteilungen des ÖÖ. Landesarchivs 13 (1981) S. 107—220.
 Der Herrschaftsbesitz der Kuenringer in Oberösterreich im 13. u. 14. Jahrhundert. — Jahrbuch d. Vereins für Landeskunde von NÖ 46/47 (1980/81), S. 120—141.
 Julius Strnadt (1833—1917), Pionier der historischen Landeskunde — Oberösterreich. Lebensbilder zur Geschichte Oberösterreichs 1 (Linz 1981), S. 83—103.
 Die Einforstung der Wälder des Grafen Arnold von Lambach 992/993. — 23. Jahrbuch d. Welser Musealvereins 1981, S. 115—144.
 Aurach im Mittelalter. — Wappenverleihung Aurach am Hongar. 850 Jahre Aurach, S. 10—27.
- Siegfried HAIDER, Zum Problem karolingischer Pfalzen in Oberösterreich (Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1980, 1981) 11 ff.
 800 Jahre St. Nikola an der Donau (Polit. Bezirk Perg, Oberösterreich) (Begleittext zur Sonderpostmarke 1981).
 Hinweise für Autoren und Herausgeber von Ortsgeschichten und Heimatbüchern (1981, maschinschriftl. vervielf.) 4 S.
- Georg HEILINGSETZER, Das Lamberg'sche Schloßarchiv Steyr und seine Bedeutung als Familien- und Herrschaftsarchiv, in: Scrinium 22/23 (1980) (erschienen 1981), 88—104.
 Das Mondseeland als historische Landschaft und seine Zentren Kloster und Markt, in: Das Mondseeland — Geschichte und Kultur, Linz 1981, 9—49.
 Das Mondseeland — eine Geschichtslandschaft, in: ÖÖ. Kulturbericht 1981, Folge 10.
 Aristokratie, Aufklärung und Architektur. Fürst Georg Adam Starhemberg und die Neugestaltung des Schlosses Eferding durch Andreas Zach, in: Mitteilungen des ÖÖ. Landesarchivs 13 (1981), 249—287.
- Klaus RUMPLER, Johann Ev. Lamprecht (1816—1895), Topograph, Ortsnamenforscher und Historiker. — Oberösterreich. Lebensbilder zur Geschichte Oberösterreichs 1 (Linz 1981) S. 73—82.
- Harry SLAPNICKA, Hans von Hammerstein, Im Anfang war der Mord. Erlebnisse als Bezirkshauptmann von Braunau am Inn und als Sicherheitsdirektor von Oberösterreich in den Jahren 1933 und 1934. Verlag für Geschichte und Politik, Wien 1981 (Hrsg.).
 Vom Arbeitersohn zum ersten Mann in Oberösterreich (Gleißner). Beilage der Landesverlags-Wochenblätter 1/2—1981.
 Oberösterreich in zeitgeschichtlichen Neuerscheinungen 1980. In: Oberösterreichischer Kulturbericht/Amtliche Linzer Zeitung 3/1981.
 Dr. Alfred Ebenhoch — ein Vorarlberger als Landeshauptmann von Oberösterreich. Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins — Freunde der Landeskunde 1978/1979 (1981).
 Aus der Frühgeschichte des Landtages (120 Jahre Landtag). Amtliche Linzer Zeitung 26/25. 6. 1981.
 Die Anfänge der politischen Parteien in Oberösterreich. Amtliche Linzer Zeitung 34/20. 8. 1981.
 Katholische Kirche und Internierten-Seelsorge im Ersten Weltkrieg. Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz. Jg. 1, Heft 2, 108—110.
 Michael Mayr — Mitschöpfer der österreichischen Bundesverfassung. Oberösterreich, Band 1, 1981, 120—131.
 Schon Kaiser Franz Joseph nannte ihn einen „Musterlandtag“. Der vor 120 Jahren eröffnete oberösterreichische Landtag war 113 Jahre tätig. Oberösterreich, 3/1981.
 Hans Hammerstein-Equord, Beamter, Politiker, Dichter. Das Bundwerk. Beilage zur Wochenzeitung „Neue Warte“, Braunau 8/Oktober 1981.
 Biographie Johann Pregant. Österreichisches biographisches Lexikon 1815—1950, 39. Lieferung 1981.

Oberösterreich in der zeitgeschichtlichen Literatur 1981. Oberösterreichischer Kulturbericht 27/17. 12. 1981.

Personelles

Archivkommissär Dr. Klaus Rumpler wurde mit Wirkung 1. Juli 1981 zum „Archivoberkommissär“ der Dienstklasse V ernannt.

Kanzleioberoffizial Franz Hehenberger wurde mit Dienstantritt 2. Mai 1981 zur Kanzleidirektion, als Stellvertreter des Kanzleileiters der Kanzlei Altstadt II, versetzt.

Fachadjunkt Willibald Mayrhofer wurde am 18. Februar 1981 dem OÖ. Landesarchiv zum Dienstantritt zugewiesen.

Josef Wiesmayr, Praktikant, wurde mit 1. Juni 1981 Vertragsbediensteter des Mittl. Verwaltungs- und Rechnungsdienstes (einschließlich Kanzleidienst) und gleichzeitig zum OÖ. Landesarchiv versetzt.

Franz Scharf wurde mit 1. September 1981 als Amtswart im allgemeinen Hilfsdienst aufgenommen.

Dr. Klaus Rumpler

Dr. Alois Zauner

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Archivdirektion

Das Berichtsjahr war durch eine starke redaktionelle Inanspruchnahme der Mitarbeiter gekennzeichnet. Neben den routinemäßigen Arbeiten am Historischen Jahrbuch der Stadt Linz betraf dies in erster Linie die Linzer Regesten. Die lange Unterbrechung der Arbeiten am St. Florianer Material und der damit bedingte Wechsel der Bearbeiter erforderten großen Zeitaufwand für die Redaktion und das Lesen der Korrekturen. Zusätzlich dazu mußten durch den Abteilungsleiter des Historischen Archivs die Register erstellt werden. Die ursprüngliche Absicht, die Darstellung der Geschichte der Linzer Arbeiterturn- und Sportbewegung der Nachkriegszeit genauso wie den ersten Teil ins Historische Jahrbuch der Stadt Linz aufzunehmen, mußte wegen des umfangreichen Manuskripts von über tausend Seiten fallengelassen werden. Durch eine entscheidende Hilfestellung von seiten des Archivs (Einrichten des Manuskripts für den Druck, Überwachung der Schreib- und Druckarbeiten) wurde daraus eine eigenständige Publikation, die eine wertvolle Dokumentation der Entwicklung des Sportgeschehens in Linz und darüber hinaus in Oberösterreich nach dem zweiten Weltkrieg darstellt. Schließlich mußte noch über Auftrag des Bürgermeisters vom Archiv eine repräsentative Mappe mit ausgewählten Bild- und Schriftdokumenten von Altbürgermeister Hofrat Dr. Ernst Koref zur Vollendung seines 90. Lebensjahres erstellt und die Gestaltungs- und Herstellungsarbeiten koordiniert und überwacht werden. Eine ähnliche Mappe wurde vom Archiv für den Bürgermeister zur Vollendung seines 60. Lebensjahres vorbereitet.

In der Öffentlichkeitsarbeit haben sich die bisher eingeschlagenen Wege bewährt. Dies betrifft in erster Linie die Kleinausstellungen. Die hiezu aufgelegten Begleittexte finden bei der Bevölkerung guten Anklang und beachtliches Interesse. Verhandlungen mit der Schulbehörde, diese Ausstellungen mit Unterstützung eines Linzer Geldinstituts auch in die Linzer Schulen zu bringen, stehen vor einem positiven Abschluß. Ziel des Archivs ist es, über diese Ausstellungen die Lehrerschaft für heimatkundliche und stadtgeschichtliche Fragen mehr zu interessieren und mit ihr in engere Kooperation zu treten. Dies scheint umso dringender geboten, als Schulen für die Gestaltung von Ausstellungen etc. immer wieder die Mithilfe des Archivs erbitten. Die gemeinsam mit der Volkshochschule veranstalteten „Abende im Archiv der Stadt Linz“ wurden in gewohnter Weise weitergeführt. Der Direktor referierte über „Linz in alten Ansichten“, Dr. Katzinger über die maximilianische Befestigung und Dr. Schlager über die Linzer Küche. Die Vorträge waren überraschend gut besucht, was auf eine gezielte Werbung durch die Volkshochschule zurückzuführen ist. Eines ausgezeichneten Zuspruchs erfreute sich auch der vom Archiv gemeinsam mit

der Volkshochschule im Rahmen der „Chinesischen Woche“ organisierte Vortrag von OStR i. R. Prof. Dr. Alfred Zerlik über die Chinamissionare Grueber und Fridelli.

Von weniger Erfolg waren vorerst die Bemühungen um eine Ausstellung unter dem Titel „100 Jahre Stadt Urfahr“ begünstigt, die für das Jahr 1982 geplant ist. Im Sinne der von der Kulturverwaltung initiierten Stadtteilbelebung sollte nach den Vorstellungen des Archivs ein Überblick über die Entwicklung Urfahrs von den Anfängen bis zu den zukünftigen Planungen gegeben werden. Mit einem entsprechenden Katalog hätte das bestehende Forschungsdefizit über den nördlichen Linzer Stadtteil auch im Hinblick auf die geplante Linzer Stadtgeschichte vermindert werden können. Leider wurden für diese Ausstellung keine Mittel bewilligt, so daß sämtliche Vorarbeiten unterbleiben mußten. Es wird aber wahrscheinlich möglich sein, die Ausstellung in kleinerem Rahmen durchzuführen. Als positiv ist das Bestreben des Kulturausschusses des Gemeinderates zu werten, mit den einzelnen Dienststellen der Kulturverwaltung besseren Kontakt zu halten. Am 3. Februar 1981 fand die monatliche Sitzung des Kulturausschusses im Archiv statt, wobei die Mitglieder dieses Gremiums mit den Aufgaben dieser Dienststelle vertraut gemacht wurden. Über Anregung des Kulturverwaltungsdirektors erhalten die Mitglieder des gemeinderätlichen Kulturausschusses das Historische Jahrbuch der Stadt Linz übersandt, sodaß auch auf diese Weise eine engere Kontaktnahme zu den politischen Gremien erreicht wird.

Das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1980 gelangte im Oktober zur Auslieferung. Der Druck erfolgte erstmals im Fotosatz. Zur besseren Lesbarkeit wurde von Anmerkungen auf Fußnoten umgestellt. Von den sechs Beiträgen beschäftigen sich zwei im Hinblick auf das Goethejahr 1982 mit Marianne von Willemer. Die Untersuchung über den Linzer Gemeinderat 1914—1934 ist eine Fortsetzung der bereits im vorhergehenden Jahrbuch erschienenen Studie desselben Autors. Ein Beitrag befaßt sich mit Linz in den Napoleonischen Kriegen. Dem Mittelalter sind zwei Beiträge über das Problem karolingischer Pfalzen in Oberösterreich mit besonderer Berücksichtigung der Linzer Situation sowie über den zeitlichen Ansatz des Übergangs von Linz an die Babenberger gewidmet. Neben diesem letztgenannten erschien vom Archivdirektor noch ein Beitrag über den Linzer Bürgermeister Dinghofer in dem Sammelband „Oberösterreicher“.

Planmäßig weitergeführt wurden die Arbeiten an der „Linzer Bibliographie“, einem Gemeinschaftsunternehmen zwischen dem Archiv, dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung und der Linzer Universitätsbibliothek. Ein weiteres größeres Projekt betraf die Verfilmung personenbezogener Archivalien durch die Genealogical society of Utah. Nach Vorgesprächen im Frühjahr wurden die Arbeiten im Herbst aufgenommen. Die Verfilmungsarbeiten konnten dank dem Entgegenkommen von Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Zauner im Landesarchiv durchgeführt werden. Für das Archiv ergab sich durch diese Aktion eine wesentliche Ersparnis an Personal- und Materialkosten im Rahmen der Sicherungsverfilmung. Nicht unerwähnt soll die Einbeziehung

des Archivs als einziges österreichisches Stadtarchiv in eine Fragebogenaktion der *Conférence internationale de la table ronde des Archives* (CITRA) über „Information und Orientierung der Benützer“ für die 20. CITRA in Oslo bleiben.

Der Archivdirektor vertrat das Archiv bei der Tagung der bayerischen Stadtarchivare in Würzburg (8./9. Mai 1981), beim Kongreß „Die alte Stadt“ in Wolfenbüttel (18.—21. Juni 1981), dem Deutschen Archivtag in Heilbronn (5. bis 9. Oktober 1981) und bei der Jahrestagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Mannheim (13.—15. November 1981), sowie am Österreichischen Archivtag in Salzburg (14. September 1981).

Dr. Katzinger nahm am Österreichischen Historikertag in Salzburg (15. bis 18. September 1981) und an der Tagung des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde in Reichenau/Rax (1.—3. Oktober 1981) teil. Mehrere Fahrten von Mitarbeitern nach Wien rundeten das Dienstreiseprogramm ab.

Neben der fachlichen Information geben derartige Tagungen immer wieder Gelegenheit zur Anknüpfung persönlicher Kontakte. Dies betraf in letzter Zeit namentlich das Stadtarchiv Ulm, mit dessen Leiter, Prof. Dr. Hans-Eugen Specker, intensive Gespräche wegen einer Linz-Ausstellung in Ulm im Jahre 1983 geführt wurden. In der Raumfrage ließen sich kleinere Erfolge für die Abteilung Dokumentation durch die Adaptierung von zwei Räumen im Dachgeschoß des Hauses Museumstraße 15 erzielen. Durch einen Wassereinbruch im Außendepot Weberschule infolge einer schadhafte Decke müssen diese Depots für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen in nächster Zeit geräumt werden. Zwar zeichnet sich insofern eine Lösung ab, als andere Räume im Keller dieser Schule zur Verfügung gestellt werden, doch bleibt das zeitaufwendige Transferieren der dort gelagerten Archivalien und Bücher nicht erspart. Bis zur Übersiedlung ins neue Zentrale Verwaltungsgebäude wird man sich zur Beseitigung der latenten Raumnot noch mit zusätzlichen Provisorien behelfen müssen.

Seine Tradition als Ausbildungsstätte setzte das Archiv fort. Waren es zuletzt Bibliothekare, die im Rahmen ihrer Ausbildung 1979 ein Praktikum absolvierten, so wurde im Berichtszeitraum eine Bedienstete des Stadtarchivs Wels zu einem sechswöchigen Praktikum zur Vorbereitung auf die Prüfung für den gehobenen Dienst an Archiven über Ersuchen der Stadt Wels dem Archiv zugeteilt.

Die Bewegungen auf dem Personalsektor waren gering, bei der Stellung von Ersatz traten ungebührliche Wartezeiten auf. Die als Chronistin tätige Dr. Christiane Mörth wurde mit 12. März 1981 zum Kulturamt versetzt; für sie kam erst am 1. September 1981 Renate Matt von der Abteilung Fremdenverkehr. Für die arbeitsintensive Tätigkeit in dieser Abteilung war der lange Ausfall einer Arbeitskraft nur schwer wettzumachen. Als Ferialpraktikanten standen Eugenie Kain und Claudia Perkounig vom 3.—28. August 1981 in Verwendung. Die Verwaltungslehrlinge leisteten ihren Turnus in folgender Reihenfolge: Harald Gallas vom 1. Dezember 1980 bis 28. Februar 1981, Angelika Plattner vom 2. März 1981 bis 31. Mai 1981 und Helga Zinsmeister vom 1. Juni 1981 bis 31. August 1981. Bedauerlicherweise erhielt das Archiv ab diesem Zeitpunkt keine Lehrlinge mehr zugewiesen.

Abteilung Geschichtsarchiv

Das abgelaufene Jahr scheint nach außen hin wenig erfolgreich verlaufen zu sein, was darauf zurückzuführen ist, daß viele vorbereitende Arbeiten, vor allem auf der Basis redaktioneller Tätigkeit, zu leisten waren.

Auch die Statistik der Benützertage mit nur 1129 Einheiten insgesamt (Historisches Archiv 733, Verwaltungsarchiv 130, Dokumentation 266), täuscht über den tatsächlichen Arbeitsaufwand im Zusammenhang mit der Funktion des Archivs als Servicestelle hinweg. Immer öfter werden telefonisch Auskünfte erbeten, immer häufiger sieht man sich gezwungen, aufgrund der benützerfeindlichen Öffnungszeiten Bücher auszuleihen (insgesamt 1123), obwohl das Archiv eigentlich keinen Leihverkehr hätte.

Die Erwerbung von Archivalien wird zunehmend von Zufallsfunden in diversen Ämtern, Schulen etc. geprägt. Für Linz interessante Stücke werden auf dem Markt kaum mehr angeboten, die wenigen aber zu überhöhten Preisen. Der Antiquitätenboom führt hier zu einer beträchtlichen Erschwerung.

Erfreulich ist, daß die Familie Lumetzberger, Traundorfer Straße, den Nachlaß des aufgelösten Ebelsberger Gesangsvereines an das Archiv übergeben hat. Uniform, Fahnen und Schärpen sind an das Stadtmuseum weitergegeben worden. Plakate und Drucke liegen in der Abteilung Dokumentation auf.

Über die positive Entwicklung der Kleinausstellungen vor den Räumen des Bürgermeisters wurde schon berichtet. Im abgelaufenen Jahr wurden folgende Themen gebracht:

„Altbürgermeister Dr. Ernst Koref 90 Jahre“ (Dr. Mayrhofer); „Die maximilianische Befestigung“ (Dr. Katzinger); „Alte Ausflugsgasthäuser“ (E. Puffer); „Streifzüge durch Alt-Linz. Folge 2“ (Dr. Mayrhofer).

An Vortragstätigkeit ist diesmal nur zu nennen „Die Maximilianischen Türme“ (im Rahmen der von der VHS veranstalteten „Abende im Stadtarchiv“).

Veröffentlichungen: „Österreichische Städtebibliographie 1980“; „Das Bruderschaftswesen in den Städten Oberösterreichs zur Zeit der Gegenreformation“, in: Bürgerschaft und Kirche. Hrsg. v. J. Sydow.-Sigmaringen 1980, S. 97—112; „Die Anfänge der Marksiedlungen in Oberösterreich“, in: Österreich in Geschichte und Literatur, Jg. 24 (1980), S. 145—159; Buchbesprechungen.

Erfreuliche Fortschritte konnten bei den Linzer Regesten gemacht werden. Der Band Ordinariatsarchiv Linz / Passauer Akten ist bereits gedruckt, erste Vorexemplare konnten dem Autor und dem Ordinariatsarchiv überreicht werden. Drei Bände Regesten aus dem Stiftsarchiv St. Florian sind fertig redigiert und auf Matrizen geschrieben. Der Zeitpunkt des Erscheinens hängt nur mehr von der amtseigenen Buchdruckerei und den Buchbindearbeiten ab. Ein Band Register ist ebenfalls fertig bearbeitet und braucht nur noch geschrieben zu werden.

Vier Bände Regesten aus der „Linzer Zeitung“ (von 1815 an) sind ebenfalls fertig redigiert und können auf Matrizen geschrieben werden.

Leider noch immer nicht fertiggestellt sind die Schreifarbeiten für den Nach-

laß K. M. Klier, doch dürfte es im kommenden Berichtszeitraum wohlendgültig zu einem Abschluß dieser Arbeiten kommen. Die im letzten Berichtszeitraum begonnene Sicherheitsverfilmung des älteren Urkundenbestandes ist abgeschlossen. Es können nun von jeder Urkunde kurzfristig Abzüge hergestellt und allfälligen Benützern zur Verfügung gestellt werden. Die wichtigeren und repräsentativen Urkunden stehen als Farbdia zur Verfügung.

Auch im Bereich der Mikroverfilmung ist die Arbeit intensiviert worden, wobei außer den laufenden Sicherheitsverfilmungen, über die im Bericht des Verwaltungsarchivs gehandelt wird, zwei größere Vorhaben in Angriff genommen worden sind.

Zum einen verfilmte die Genealogische Gesellschaft von Utah Bestände des Stadtarchivs, darunter die Bauamtsrechnungen (1485—1796), die Kammeramtsrechnungen (1550—1849), die Konskriptionsbogen von etwa 1857 und die Totenbeschauzetteln (1818—1899). Von den insgesamt 72 Filmen wurde dem Stadtarchiv je eine Kopie kostenlos überlassen.

Das zweite Vorhaben betrifft eine Ergänzungsverfilmung von Akten und Handschriften fremder Archive im Zusammenhang mit der Geschichte der 7 landesfürstlichen Städte Oberösterreichs als 4. Stand, deren Archiv und Hauptsitz sich im Linzer Rathaus befunden hat. Eine in der Nationalbibliothek Wien befindliche Handschrift enthält ein genaues Verzeichnis jener Archivalien, die sich 1546 in diesem Archiv befunden haben. Spätere Verzeichnisse, die im Archiv der Stadt Steyr aufgefunden wurden, ergänzen dieses erste Archivinventar, sodaß eine Rekonstruktion des gesamten Bestandes teilweise ermöglicht wird. Es konnten bis jetzt diesbezügliche Sonderbestände des Stiftsarchivs St. Florian und des Stadtarchivs Vöcklabruck verfilmt werden.

Archivbibliothek

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 1329 Bücher durch Kauf, Tausch oder als Geschenk erworben, davon 310 Zeitschriftenbände. Die Budgetsituation kann zur Zeit als ausgewogen betrachtet werden, für die nächsten Jahre wird aber eine Anhebung wieder unerlässlich werden. Der wissenschaftliche, ideelle, aber auch materielle Wert der Bibliothek kann ohne Übertreibung als sehr groß bezeichnet werden, er übersteigt jenen der ehemaligen Stadtbibliothek beträchtlich. Zwei größeren Vorhaben (Übernahme der restlichen A-Bestände aus den Büchereien und Erwerbung des Altbestandes des Akademischen Gymnasiums mit wertvollen Drucken des 16. Jahrhunderts) steht der eklatante Raummangel als Hindernis entgegen.

Besonders erwähnenswert ist das Unternehmen „Linzer Bibliographie“, das laut Archivunterlagen in den letzten Jahrzehnten zwar schon oft besprochen, aber nie durchgeführt worden ist. Nunmehr ist mehr als die Hälfte der erfaßbaren Literatur zur Linzer Stadtgeschichte bereits aufgearbeitet. Ermöglicht hat dies eine gezielte Zusammenarbeit zwischen dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, der Universitätsbibliothek Linz und dem Archiv der Stadt Linz. Das Institut für Stadtgeschichtsforschung stellt seine Dokumen-

tation zum stadtgeschichtlichen Schrifttum zur Verfügung und ein Bibliothekar der Universität bereitet dieses Material nach nochmaliger Einsicht in das Original für die Speicherung in den Computer auf (Programm Menner 10). Dies erfolgt in der Weise, daß jeder einzelne Titel einer oder mehreren Obergruppen zugeordnet und zusätzlich mit spezifischen Schlagworten versehen wird. Die Zuordnung und Beschlagwortung wird vom Abteilungsleiter des Geschichtsarchivs überprüft und das Material anschließend gespeichert.

Der Ausdruck erfolgt in drei Systemen:

1. Nach dem Autor (Autorenkatalog),
 2. nach den Obergruppen (Kategorienkatalog) und
 3. nach den Schlagworten (Schlagwortkatalog),
- womit zunächst drei Zugangsmöglichkeiten bei der Literatursuche möglich sind. Darüber hinaus sind noch weitere Abfragemöglichkeiten gegeben, z. B. nach Erscheinungsjahr, Erscheinungsort usw. Die Speicherung ermöglicht auch die laufende Einarbeitung und Abfragemöglichkeit neu erscheinender Literatur. Zum Jubiläumsjahr 1990 soll dann eine gedruckte Bibliographie erscheinen.

Abteilung Verwaltungsarchiv

Die am 20. Oktober 1977 erlassene Verfügung über die Aktenübergabe an das Verwaltungsarchiv wirkt sich immer noch arbeitsvermehrend aus. Abgesehen davon, daß noch immer älteres, bei den Dienststellen lagerndes Schriftgut ins Archiv gelangt, das geordnet und verzeichnet werden muß, sind infolge der vermehrten Aktenlieferung naturgemäß auch die Aktenentlehnungen bedeutend angestiegen. So wurden im Berichtszeitraum 735 Entlehnungen durchgeführt und 600 zurückgestellte Einheiten wieder eingereiht. Das bedeutet, daß für den Entlehndienst immer mehr Zeit aufgewendet werden muß. Eine weitere Erschwernis ergab sich durch die Abordnung eines Mitarbeiters zum Statistischen Amt, wo dieser den ganzen Sommer über für die Volkszählung eingesetzt wurde. Dennoch wurden die wichtigsten Ordnungsarbeiten weitergeführt und die fälligen Übernahmen von Schriftgut im Ausmaß von 185 Laufmetern zeitgerecht abgewickelt und außerdem 81 Laufmeter Altakten ausgeschieden. Unter den übernommenen Akten befindet sich auch das Schriftgut der ältesten Mädchenschule von Urfahr, das bis zum Jahre 1905 zurückreicht. Teile davon sind recht wertvoll, wie die Klassenkataloge und Konferenzprotokolle oder die dreibändige Schulchronik, in der zeitgeschichtlich interessante Einzelheiten über den Ersten und Zweiten Weltkrieg oder über die russische Besatzungszeit nach 1945 festgehalten sind. Auch das Patent Kaiserin Maria Theresias aus dem Jahre 1774 über die Einführung der allgemeinen Schulpflicht mit detaillierten Anweisungen über Lehrplan, Lehrbehelfe und Stundeneinteilung wurde mit übernommen.

Der schon seit einigen Jahren im Verwaltungsarchiv deponierte Nachlaß des Ehrenringträgers Dr. Edmund Guggenberger, der sich um das Feuerwehr- und Rettungswesen besondere Verdienste erworben hatte, wurde nunmehr geordnet und ein übersichtliches Verzeichnis erstellt.

Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, die alte Meldekartei der Bundespolizeidirektion zu übernehmen, die weit in die Zwischenkriegszeit zurückreicht und bis 1945 geführt wurde und insbesondere die verstärkte Wandlungsbewegung nach 1938 festhält. Mit den Übernahmen dieses Jahres wurde der letzte freie Stellraum des Verwaltungsarchivs belegt. Das Archivdepot in der Weberschule ist für weitere Einlagerungen nicht mehr geeignet, weil die Decke der unter der Terrasse gelegenen Räume Feuchtigkeit durchläßt. Gegenwärtig werden andere in der Weberschule gelegene Räume adaptiert, um Platz für ein Ausweichdepot zu schaffen.

Die Bestände des Archivs werden im zunehmenden Maße für die Familien- und Ahnenforschung in Anspruch genommen, weshalb das Archiv genötigt ist, den Aufschließungsarbeiten am Schriftgut mit personengeschichtlicher Aussagekraft ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden. Zu solchem Schriftgut zählen einerseits die städtischen Steuerbücher des 18. und 19. Jahrhunderts, die über Linzer Hausbesitzer und Gewerbetreibende Auskunft geben und anderseits die Matriken der Linzer Pfarren. Jene der Linzer Stadtpfarre wurden schon vor längerer Zeit auf Karteikarten übertragen. Für die Zeit von 1602 bis 1785, also bis zur josephinischen Pfarrteilung, soll diese Kartei eine einzige große alphabetische Reihe bilden. Die Ordnungsarbeiten hiezu sind nahezu beendet.

Für die Zeit nach 1785 werden die Kirchenmatriken nicht mehr in dieser zwar präzisen, aber doch arbeitsaufwendigen Art aufgeschlossen. Es werden von den einzelnen Matriken zusammenfassende Register erstellt. Zuerst wurden die Matriken der Kapuzinerpfarre bearbeitet: die Tauf- und Trauungsregister sind fertiggestellt, die Auswertung der Sterbematriken ist ebenfalls beendet. Anschließend sollen die Matriken der Familienpfarre in Angriff genommen werden.

Trotz personeller Engpässe wurde der Sicherheitsverfilmung wieder erhöhtes Augenmerk zugewandt. Im Berichtsjahr wurde die Mikroverfilmung der Protokolle des Gemeinderates und des Stadtsenates fortgesetzt und auf den letzten Stand gebracht. Daneben wurden auch umfangreiche, Linz betreffende Bestände des Oberösterreichischen Landesarchivs verfilmt; diese Mikrofilme sollen wichtige, im eigenen Archiv fehlende schriftliche Unterlagen ergänzen.

Der Bestand der städtischen Urkunden verzeichnete einen Zuwachs von 182 Einheiten und 192 Amtsberichten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den abgeschlossenen Verträgen stehen. Die Hinterlegung des Amtsberichtes beim Vertrag ist nach Ansicht des Archivs sehr wichtig, weil darin zumeist auch die zum Vertragsabschluß führenden Motive angeführt werden.

Über die Tätigkeit des Abteilungsleiters auf wissenschaftlichem Gebiet wäre zu berichten, daß im Berichtszeitraum zwei Arbeiten veröffentlicht worden sind, nämlich „Linzer Notgeld nach dem Ersten Weltkrieg“ in Linz aktiv 78 und „Die Beziehungen zwischen Wels und Linz im Spiegel der Linzer Matriken“ im Jahrbuch des Welser Musealvereines. Zu nennen wäre auch die Gangausstellung „Alte Ausflugsgasthäuser in Urfahr“, die der Berichterstatter zu gestalten und mit einem Begleittext zu versehen hatte.

Abteilung Dokumentation

Im Frühjahr 1981 ist es gelungen, die beiden Depoträume im Dachgeschoß von dort gelagerten Bibliotheksbeständen zu räumen und zum Großteil für die Dokumentation zu adaptieren. Aus budgetären Gründen — es fehlen noch Metallregale — kann die vollständige Adaptierung erst 1982 erfolgen. Doch ist schon jetzt in den früheren Depots eine spürbare Erleichterung eingetreten; Ordnungs- und Manipulationsarbeiten lassen sich jetzt leichter durchführen. Allerdings ist schon jetzt abzusehen, wann der Stellraum der Dokumentation erschöpft sein wird. Die Raumfrage wird noch vor Fertigstellung bzw. der Beziehbarkeit des Zentralen Verwaltungsgebäudes in Urfahr prekär werden. In den Räumen des Dachgeschosses, in denen Bestände der ehemaligen Stadtbibliothek gelagert waren, kamen viele Zeitschriften, Festschriften und Jahresberichte von Firmen und Schulen zutage, die den Sammlungen der Dokumentation eingegliedert werden konnten und diese vervollständigt haben.

Außerdem ist es gelungen, wieder einige Zeitschriften von Firmen oder Vereinen neu in die Bestände aufzunehmen. Auch die Plakatsammlung, die Porträtsammlung, Partezettel- und Totenbildersammlung sind systematisch ergänzt worden. Herr Konsulent Rödhammer hat dem Archiv abermals einige Konvolute verschiedenen Dokumentationsmaterials überlassen, wofür ihm besonders gedankt sei. Größere Fotobestände hat die Dokumentation auch vom Presseamt übernommen. Eine Honorarkraft ist dabei, die umfangreichen älteren Fotos aus dem Presseamt oder dem Büro des Bürgermeisters zu datieren und die dargestellten Personen zu identifizieren sowie entsprechende Findbehelfe anzulegen. Für den Personenkataster und die Porträtsammlung wurde eine Suchkartei von etwa 3000 Karten angelegt und damit die Voraussetzung geschaffen, schnell Auskünfte über vorhandenes Material geben zu können. Der Diapositivsammlung sind 302 Aufnahmen zugewachsen. Sie betrafen Abbruchobjekte, die alte Bundespolizeidirektion und vor allem den Baufortschritt am Zentralen Verwaltungsgebäude. Parallel dazu wurden verschiedentlich 423 Papierbilder in Schwarzweiß 13/18 cm hergestellt, um jederzeit Illustrationsmaterial zur Verfügung zu haben.

20 topographische Filme sind von der Wiener Straße und dem Allgemeinen Krankenhaus gedreht worden. An zeitgeschichtlichen Filmen wurden solche über die Ernennung Dr. Kreiskys zum Ehrenbürger (23. 1. 1981), von der Geburtstagsfeier für Dr. Ernst Koref (11. 3.), von der Überreichung des Ehrenringes an Dr. Ratzenböck, Kammeramtsdirektor Schmidl und Vizebürgermeister a. D. Samhaber (24. 3.), von der Verleihung von Ehrenmedaillen der Stadt Linz (28. 4.), von der Ausstellung „Das Christusbild im 20. Jh.“ in der Neuen Galerie (27. 5.) sowie von der Verleihung des Ehrenringes der Stadt Linz an Bürgermeister Hillinger (20. 10.) und vom Abschluß des Partnerschaftsvertrages Stadt Linz—Bundesheer (26. 10.) in Auftrag gegeben oder vom Dokumentisten, Herrn Wieland Mittmannsgruber, gedreht.

Dank Herrn Dr. Andorfer von der Oberbank Urfahr war es möglich, Bilder über Alt-Urfahr, die noch nicht in den Beständen des Archivs waren, zu kopieren.

Die Dokumentation hat ferner eine Gangausstellung „Rund um die Linzer Torte“ gestaltet, dazu hat die Abteilungsleiterin einen Vortrag im Rahmen der „Abende im Archiv“ gehalten. Die Abteilung hat außerdem Material für die Ausstellungen „50 Jahre Diesterwegschule“ und für die Oberbank Urfahr beige-steuert.

An technischen Neuerwerbungen ist der Kauf eines 8-mm-Diaprojektors, eines 28-mm-Weitwinkel-Objektivs, eines Zoom-Objektivs SZ 85 sowie einer Spezialleinwand zu erwähnen.

Die Arbeiten an der Zeitungsdokumentation wurden wie bisher fortgeführt.

Stadtchronik

Die Arbeiten an der Chronikkartei sind in sehr eingeschränktem Umfang weitergeführt worden, da die Chronistin, Frau Doktor Christiane Mörth, zeitweise für außerarchivische Arbeiten abgestellt war und schließlich am 13. 3. 1981 in das Kultramt versetzt wurde. Als Ersatz kam nach einem halben Jahr Frau Renate Matt. Daher war der Zuwachs an neuen Chronikkarten bei weitem nicht mehr so groß wie bisher. Während der Ferien hat die Ferialpraktikantin Frl. Claudia Perkounig Suchkartei und Chronikkartei miteinander verglichen und die Arbeiten zum Großteil abgeschlossen. Nunmehr wird die neue Chronistin entsprechende Ergänzungen vornehmen müssen. Die Praktikantin Helga Zinsmeister hat außerordentlich fleißig die Gemeinderatskartei nach einem einheitlichen Schema fertig angelegt. Die Arbeit an den Verwaltungsberichten ist während der Dienstzeit mit relativ viel Parteienverkehr und Terminarbeiten nicht zu bewältigen, zudem fehlen noch immer Berichte einzelner Ämter aus dem Jahre 1977, die trotz mehrmaliger Mahnungen nicht einlangen.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Verkehrsflächen neu benannt, umbenannt bzw. aufgelassen:

Saxingerstraße	Stadtsenatsbeschluß vom 19. Jänner 1981
Enenkelstraße	(Umbenennung eines Teiles der Pritzstraße) Stadtsenatsbeschluß vom 16. Februar 1981
Mitterbergerweg	(Auflassung der Bezeichnung für das Teilstück ab Mitterbergerweg 40 bis zur Einmündung in die Matoschstraße) Stadtsenatsbeschluß vom 2. März 1981
Fließerweg	Stadtsenatsbeschluß vom 15. Juni 1981
Schiferweg	Stadtsenatsbeschluß vom 20. Juli 1981
Habichtweg	Stadtsenatsbeschluß vom 28. September 1981

EHRENZEICHENTRÄGER

Ehrenbürger:

Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky
 Gemeinderatsbeschuß: 18. Dezember 1980
 Verleihung: 23. Jänner 1981

Ehrenring der Landeshauptstadt Linz:

Landeshauptmann Dr. Josef Ratzböck
 Präsident Kammerrat Josef Schmidl
 Vizebürgermeister i. R. Franz Samhaber
 Gemeinderatsbeschuß: 18. Dezember 1980
 Verleihung: 24. März 1981
 Bürgermeister Hofrat Franz Hillinger
 Gemeinderatsbeschuß: 24. September 1981
 Verleihung: 20. Oktober 1981

Ehrenplakette der Landeshauptstadt Linz:

Arbeiterkammer — Bildungsheim Jägermayerhof
 Fa. Johann Laska & Söhne OHG
 Gemeinderatsbeschuß: 18. Dezember 1980
 Verleihung: 24. März 1981

Medaillen der Landeshauptstadt Linz:

Kulturmedaille:

Musikdirektor Dr. Margareta Wöss
 o. Hochschulprofessor Heinz Bruno Gallée
 Konsulent Prof. Otfried Kastner
 Konsulent Prof. Ernst Mathe
 Konsulent Prof. Robert Stockinger
 Konsulent Dir. Prof. Johann Wanka
 Prof. Carl Hans Watzinger
 Linzer Bläserquartett

Wirtschaftsmedaille:

Kommerzialrat Theo Estermann
 Kommerzialrat Ferdinand Reif

Wissenschaftsmedaille:

Univ.-Prof. Dr. Karl R. Stadler
 Prof. Dr. Herbert Steiner
 Generaldirektor d. Österr. Staatsarchivs Hofrat Dr. Rudolf Neck
 Prof. Dr. Georg Dox

Humanitätsmedaille:

Verein „pro mente infirmis“
 Bez.-Insp. Kurt Fischer
 Gemeinderatsbeschuß: 18. Dezember 1980
 Verleihung: 28. April 1981

Dr. Fritz Mayrhofer

Museum der Stadt Linz

Höhepunkt der Tätigkeit des Nordico im Jahr 1981 war die mit verstärkten Sicherheitsvorkehrungen ablaufende Ausstellung „Gold aus Irland“, bei der zwar Eintritt zu entrichten war, die aber dennoch großen Publikumszuspruch fand. Daneben fielen volkskundliche („Vom Korn zum Brot“), völkerkundliche („Indianer zwischen Urwald und Slum“), archäologische („Biskupin — Das polnische Pompeji“, „Das Rollsiegel in Syrien“), militärhistorische („Marine-Ausstellung“) und andere Ausstellungen zurück. Auf dem Gebiet der Kunst waren die modernen französischen Tapisserien anlässlich der „textilkunst 81“ neben der „Österreichischen Keramik 1900—1980“ ein Höhepunkt. Diese Ausstellungen halfen die Sommerflaute zu überwinden. Die Besucherzahl 1981 reicht zwar an frühere Erfolgjahre nicht heran, kann sich aber in der Jahresstatistik österreichischer Museen sehen lassen:

Jänner	3.360	Juli	2.577
Februar	4.717	August	1.393
März	3.060	September	2.524
April	3.110	Oktober	7.836
Mai	3.996	November	6.505
Juni	6.092	Dezember	3.703
			<u>48.873</u>

Als Geschenke kamen verschiedene Ölbilder von Direktionsrat Anton Wilhelm, ein Rollbild von Lo Man Shan, zwei Seitengewehre, die Uniform eines Fahnenjunkers vom Gesangsverein Ebelsberg an das Nordico. Unter den Erwerbungen ist das Kinderporträt der Erzherzogin Eleonora von Jakob Seisenegger aus einer Reihe der Porträts der Familie Ferdinands I. besonders hervorzuheben (Stadtsenatsbeschuß vom 21. 12. 1981), aus dem Kunsthandel konnte das Stadtmuseum von dem Linzer (später Düsseldorf) Maler Albert Reibmayr „Kühe auf der Weide“ erwerben (Stadtsenatsbeschuß vom 18. 1. 1981), im Münchner Kunsthandel eine aquarellierte Zeichnung von Johann Adam Klein, „Donauschiffe“ (Stadtsenatsbeschuß vom 4. 5. 1981), ferner ein Radschloßgewehr von Matthäus Matl (Stadtsenatsbeschuß vom 27. 7. 1981) und eine Pistole von Überpacher (Stadtsenatsbeschuß vom 18. 1. 1982).

Unter den anderen Ankäufen ist zu erwähnen: ein Bildnis Stefan Fadingers (Kopie des 19. Jahrhunderts?), eine Barockzeichnung „Glorie des hl. Leopold“, drei Maßgefäße aus Zinn, Zigarettenetuis von Bürgermeister Wimhölzl und Luise Kartusch, eine Zither von Eduard Heidegger. Fertiggestellt wurden drei Biedermeierfigurinen (Bildhauer Josef Huber — Prof. Clara Hahmann), die Reihe der Totenmasken wurde durch die von Heinz Ritter abgenommene Maske Prof. Herbert Dimmels ergänzt. Weitere Ankäufe sind in der alphabetischen Liste der Künstler erfaßt: Milena Auberger, Gerhard Balder, Ernst Baluf, Franz Blittersdorff, Lászlo Bota, Arthur Brusenbauch, Fritz Feichtinger, Margit Gatterbauer, Heidrun Hartl, Margarethe Hartl, Sabina Heuschober-Öhner, Rudolf Hoflehner, Egon Hofmann, Hans Keplinger, Reinhold Köberle,

Gabriele Kreczi, Auguste Kronheim, Franz Kuna, Leonhard Lehmann, Miloslav Losik, Anton Lutz, Hans Muhr, Alois Nimmervoll, Alfons Ortner, Peter Johann Preiss, Vinzenz Reim, J. Rosenbauer, Johann W. Ruschak, C. A. Schantz, Erdmuthe Scherzer-Klinger, Josef Schnetzer, Johannes Schreiber, Franz Sedlacek, Ferdinand Strasser, Charlotte Strobele, Jakob Valenti, Brigitte Wasmayer, Rudolf Wernicke und Günther Wieland.

Unter den Entlehnungen sollen im Sinne der Kürzung des Berichtes nur folgende erwähnt werden: Das Porträt Strigls, Kaiser Maximilian I. darstellend, war in der Landesausstellung „Das Mondseeland“ zu sehen, der Melusinenzyklus von Moritz von Schwind ist wiederum als Leihgabe an die Österreichische Galerie nach Wien gegangen. In der Ausstellung „Linzer Teppiche“ in der Handelskammer waren auch Bauteile der Wollzeugfabrik und verschiedene Ansichten zu sehen.

Bei der Abtragung des Hauses Hessenplatz 17 nahm Bildhauer Josef Huber Stuckteile ab, wofür das Stadtmuseum aufkam. Restauriert wurden ein Teppich, die Krippenfiguren der Buschek-Krippe (H. Hödlmoser, Prof. Clara Hahmann), das Gräberfeldmodell und drei Ölbilder aus dem Habsburger-Zyklus.

Es folgt nun die detaillierte Liste der Ausstellungen:

215. „Vom Korn zum Brot“, vom 10. Jänner bis 1. März 1981, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Wels und Univ.-Prof. Dr. Ernst Burgstaller. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky unter Mitwirkung von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, Univ.-Prof. Dr. Ernst Burgstaller, Direktor Dr. Wilhelm Rieß, Stadtmuseum Wels, und Landesinnungsmeister Komm.-Rat Gustav Brunhuemer. Auftritt der Rauhnahtsinger aus Julbach. Verkauf von Gebäckbrotchen der Bäckerei Ritter, Bad Leonfelden. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 210/1981), dazu Katalog („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 211/1981), 16 Seiten, eine Farb- und zehn Schwarz-Weiß-Abbildungen.
216. „Graphiken von Moritz von Schwind“, Ausstellung zum 110. Todestag, vom 7. Februar bis 1. März 1981 aus eigenen Beständen („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 212/1981).
217. „Hydrokultur-Ausstellung“, veranstaltet vom Garten Center Bellaflora, vom 7. Februar bis 1. März 1981.
218. „Kurt Moldovan“, vom 5. März bis 5. April 1981. Eröffnung mit Filmvorführung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 213/1981), dazu Katalog „Kurt Moldovan, kreuz und quer — Beutezüge eines Zeichners“, zusammengestellt und herausgegeben von Otto Breicha, Verlag Galerie Welz, Salzburg, 192 Seiten, 148 Abbildungen, davon vierzehn in Farbe.
219. „Biskupin — das polnische Pompeji“, veranstaltet vom Staatlichen Archäologischen Museum in Warschau, vom 5. März bis 5. April 1981. Eröffnung durch Mag. Wojciech Piotrowsky, Warschau. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 213/1981), dazu Katalog des Vorarlberger Landesmuseums Nr. 89, 1980, 61 Seiten, 85 Abbildungen.
220. „Modellflug“, veranstaltet von den Modellflugvereinen „ASKÖ Ikarus Enns“ und „MFC Linz“, vom 9. bis 15. März 1981. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 213 u. 213a/1981).
221. „130 Jahre ÖÖ. Kunstverein“, Dokumentation mit Enthüllung einer Gedenktafel zur Erinnerung an die Gründung im Nordico, vom 16. bis 18. März 1981. Übergabe der Gedenktafel durch Bürgermeister Franz Hillinger. Filmerstaufführung „Das Glück der Phantasie“, Impressionen zu Adalbert Stifter aus den drei Ländern Bayern, Böhmen und Oberösterreich. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 213/1981), dazu Mappe des ÖÖ. Kunstvereines, 1851 (Katalog für die Ausstellungen Brucknerfest 1980, Kärntner Kunstverein, Klagenfurt 1980, 130 Jahre ÖÖ. Kunstverein 1981, Steirischer Herbst), 21 Blätter mit je vier Seiten von verschiedenen Künstlern des ÖÖ. Kunstvereines, illustriert.
222. „Das Rollsiegel in Syrien“, Ausstellung der Syrischen Antikenverwaltung des Nationalmu-

- seums Damaskus, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, vom 19. März bis 21. April 1981. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 214/1981), dazu „Das Rollsiegel in Syrien“, Zur Steinschneidekunst in Syrien zwischen 3300 und 330 vor Christus, Ausstellungskatalog der Universität Tübingen, Nr. 11, herausgegeben von Hartmut Kühne, 175 Seiten, illustriert.
223. „Objektive Architektur“, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs (Landesverband Oberösterreich), zur Verfügung gestellt von der Hochschule für angewandte Kunst in Wien (Prof. Arch. Johannes Spalt), vom 19. März bis 16. April 1981. Eröffnung durch Mag. arch. Ing. Edgar Telesko. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 214/1981).
 224. „Traditionelle Krischna-Malerei“, vom 9. bis 21. April 1981. Eröffnung mit Filmvorführungen. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 215/1981).
 225. „Rot-weiß-rot auf See und Donau“, Marineausstellung Linz, veranstaltet von der Marinekameradschaft Linz unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundesministers für Verkehr Karl Lausacker, vom 24. April bis 24. Mai 1981. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und Kommerzialrat Herbert Seemann, Präsident des österreichischen Marineverbandes. Plakat, Buffet, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 216/1981), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 22, bearb. v. W. Potyka, G. Heiter u. a. 28 S., ill.
 226. „Herbert P. Scheithauer — Harmonische Linien“, vom 26. Mai bis 21. Juni 1981. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 217/1981).
 227. „Bonsai — der Baum im Topf“, vom 26. Mai bis 21. Juni 1981. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 217/1981) mit Beilage der Fa. Bellaflora.
 228. „Karl-Heinz Haiböck, Fotos“, vom 27. Mai bis 21. Juni 1981. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 217/1981).
 229. „Aquarien im Nordico“, veranstaltet vom Linzer Aquarienverein Artemia, vom 31. Mai bis 14. Juni 1981. Eröffnung durch den Obmann des Landesverbandes Hans Esterbauer. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 218/1981), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 23, Text Norbert Fuchs und Erich Pröll, 20 Seiten, illustriert.
 230. „Österreichische Keramik 1900 bis 1980“, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Museum für angewandte Kunst, Wien, vom 25. Juni bis 20. September 1981. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung „Moderne französische Tapisseries“ durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 219/1981), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 24, bearbeitet von Waltraud Neuwirth, 20 Seiten, illustriert, Titelbild farbig.
 231. „Moderne französische Tapisseries“, im Rahmen der „textilkunst 81“, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Mobilier National Paris und Herrn André Borderie, unter dem Ehrenschutz des Botschafters der Republik Frankreich in Österreich, S. E. Jacques Schricke. Eröffnung durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und Kulturattaché Marc Cano. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 219/1981), dazu Katalog des Stadtmuseums Linz Nr. 25 von Georg Wacha, 36 Seiten, 20 Abbildungen, davon sieben in Farbe.
 232. „Lo Man Shan — ein chinesischer Maler im Nordico“, vom 12. August bis 27. September 1981 („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 220/1981).
 233. „Rund um die Welt“, (Indonesien, Australien, Sudan) von Erich Pröll am 19. September 1981 zum „Tag der offenen Tür“ mit Filmvorführungen bis 24. September 1981.
 234. „Inga Vavra — Graphik. Landschaft — VÖEST — Strukturen“, vom 1. bis 18. Oktober 1981. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha zusammen mit den Ausstellungen „Wolfgang Pflanz“ und „Künstlergruppe Glass“. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 222/1981).
 235. „Wolfgang Pflanz — Bilder aus aller Welt — 50 Jahre Reisen“, vom 1. bis 18. Oktober 1981. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha zusammen mit „Inge Vavra“. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 222/1981).
 236. „Künstlergruppe Krzysztof Glass — Ernst Zdrahal — Charlotte Strobele und Karl Anton Fleck“, vom 1. bis 31. Oktober 1981. Eröffnung durch Prof. Karl Fleck mit Lesung von Gedichten von Charlotte Strobele. Buffet, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 223/1981).
 237. „Gold aus Irland“, vom 2. Oktober bis 29. November 1981, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Irischen Botschaft Wien und dem Irischen Nationalmuseum Dublin. Eröffnung

- durch Vizebürgermeister Prof. Hugo Schanovsky, den Irischen Botschafter S. E. Dr. Edward Brennan und Mr. Michael Ryan. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 221/1981), dazu Katalog „Gold aus Irland“, 68 Seiten, 71 Abbildungen und 6 Farbtafeln.
238. „Ferdinand Strasser — Keramiken und Ofenmodelle“ zum 70. Geburtstag des Künstlers, vom 16. bis 28. Oktober 1981. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 224/1981).
 239. „Erich Schuschnigg — Traumbilder, Zirkus“, vom 19. bis 31. Oktober 1981. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 224/1981), dazu Katalog „Traumbilder“, 12 Seiten, 2 Abb., 10 Farbtafeln.
 240. „Gefährdeter Grenzraum“, vom 19. bis 31. Oktober 1981, veranstaltet von der Österreichischen Landsmannschaft (Deutscher Schulverein). Eröffnung durch Heinrich Wamser mit Südtiroler Volksmusik. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 224/1981).
 241. „Volkskunst und dekorative Kunst aus Rußland“, vom 5. bis 29. November 1981, veranstaltet im Rahmen der „Russischen Woche“. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger, Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, Ministerpräsident der RSFSR Michail S. Solomjenzew und den stellvertretenden Ministerpräsidenten W. Kotschimassow. Musikalische Umrahmung durch Barocko-Quintett. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 225/1981).
 242. „Sowjetische Weltraumfahrt in Briefmarken“ mit Sonderpostamt und Sonderstempel, vom 5. bis 29. November 1981, veranstaltet im Rahmen der „Russischen Woche“. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung „Volkskunst und dekorative Kunst aus Rußland“. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 225/1981).
 243. „25 Jahre Photosektion“, vom 3. Dezember 1981 bis 3. Jänner 1982, veranstaltet vom Post-sportverein Linz. Eröffnung durch Vizebürgermeister Hans Lala, Postpräsident Mag. Franz Neuhauser und Alfred Bremstaller. Musikalische Umrahmung durch das Bläserquintett der Postmusik Linz. Buffet, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 226/1981), dazu hektografiertes Katalog, 15 Seiten, illustriert.
 244. „KIWANIS-Kunstmarkt“, vom 5. bis 6. Dezember 1981, veranstaltet vom KIWANIS-Club Linz. Cocktail am 4. Dezember 1981. Plakat.
 245. „Schöne Aussichten für 1982“, Kalenderpräsentation von Gerald Altmüller und Gerhard Bogner, vom 7. bis 31. Dezember 1981.
 246. „Indianer zwischen Urwald und Slum“, vom 11. Dezember 1981 bis 31. Jänner 1982, veranstaltet von Dr. Fritz Trupp. Eröffnung durch Dr. Fritz Trupp und Erich Pröll. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 228/1981). Während der Ausstellung lag das Buch von Fritz Trupp „Die letzten Indianer Südamerikas“ (Berliner Verlag) zum Verkauf auf.
 247. „Kunst im Bilderbuch“, Sammlung künstlerisch wertvoller Bilderbücher von Prof. Friedrich Neugebauer, Bad Goisern, vom 11. Dezember 1981 bis 17. Jänner 1982. Eröffnung zusammen mit der Indianerausstellung durch Direktor Dr. Georg Wacha. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 229/1981).

Bei den Veranstaltungen ist die ständige Reihe der „Vormittage im Museum“ sowohl im Winter 1980/81 als auch 1981/82 zu nennen. Die Liste der Vorträge und aller Veranstaltungen wird in der städtischen Kulturchronik veröffentlicht werden, worauf hier verwiesen sei. Die Mitteilungsblätter „Aus dem Stadtmuseum Linz“ erschienen mit den Nummern 210 bis 229, Kataloge mit den Nummern 22 bis 25, für „Gold aus Irland“ wurde der deutsche Katalog übernommen, für verschiedene Kunstaussstellungen wurden Veröffentlichungen der Künstler unterstützt. Das Kunstjahrbuch 1980 wurde ausgeliefert, die Betreuung des Naturkundlichen Jahrbuches ist an die Naturkundliche Station übergegangen. Von den archäologischen Schriften sei der „Wegweiser“ durch die archäologische Schausammlung von Erwin M. Ruprechtsberger besonders hervorgehoben, da er die neue Reihe der handlichen Führer durch das Museum einleitet.

Dr. Georg Wacha

Archäologie

Nachdem Planung und Aufstellung der archäologischen Schausammlung größtenteils erfolgreich abgeschlossen worden waren, schien es notwendig zu sein, das archäologische Material durch anschauliche Aufnahmen und Erklärungen optimal zu kommentieren. Zu diesem Zwecke wurde eine Verbindung mit der Werbeabteilung der VÖEST (Herrn Dornfeld) hergestellt, wo um eine geeignete Luftaufnahme des Fabriksgeländes ersucht wurde, da diese allein einen Überblick hinsichtlich Lage und Situation der prähistorischen und frühmittelalterlichen während des Baus der damaligen Göring-Werke entdeckten Gräberfelder Außenstehenden vermitteln konnte. Die im Lichtbildarchiv des Museums vergrößerte Luftaufnahme wurde vom Grafiker (Herrn Walk) beschriftet und mit Farbfeldern versehen, sodaß zeitliche und örtliche Reihenfolge der Gräberfelder mit einem Blick zu erfassen sind. Die auf eine Tafel montierte Großaufnahme befindet sich im Ausstellungsraum 3 des Erdgeschosses. Gleichzeitig mußte eine neue Ausstellungsvitrine in demselben Raum gestaltet werden. Mittels Rekonstruktionszeichnungen und Ergänzungen wurden die gut erhaltenen Waffen aus den frühmittelalterlichen Gräberfeldern Zizlau I und II von Andreas Prag, der die Vitrinengestaltung übernommen hatte, übersichtlich zur Schau gestellt. In einem Diaapparat, der vom Museum angekauft worden war, sind in Ergänzung zu den in der Schausammlung gezeigten Objekten Dias gespeichert, die auf Knopfdruck abgerufen werden können. Leider wurde durch vor allem jugendliche Besucher der Apparat immer wieder mit einem Spielautomaten verwechselt, sodaß man gezwungenermaßen nur unter Aufsicht die gewünschten Bilder von den Ausgrabungen im VÖEST-Gelände sehen kann. Im benachbarten Raum des Erdgeschosses gelangte kurzfristig eine Vitrine zur Aufstellung, in der hauptsächlich neuzeitliche Keramikfunde aus der VÖEST, besonders Schwarzhafnerware mit Stempeln und bemalte Schüsseln, waren.

Führungen durch die archäologische Schausammlung wurden meistens für Schulklassen durchgeführt, für die Einführungsvorträge gehalten wurden.

Im Museumsdepot setzte Herr Max Kandelhart Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten fort. Schwerpunktmäßig standen diesmal Durchsicht und Ordnen der alten Fundprotokolle aus den Jahren 1938 ff. auf dem Programm. Da der Zustand dieser wichtigen Unterlagen für die prähistorischen Gräberfelder von St. Peter nicht mehr der beste ist, wurden die Blätter in eigenen Ordnern zusammengefaßt. Im Zusammenhang damit ergab sich die Notwendigkeit, sämtliche keramische Grabbeigaben aus St. Peter zu reinigen bzw. zu restaurieren und neu zu beschriften, da die alten Inventarnummern vielfach nicht mehr deutlich lesbar waren. Um die teils recht ansehnlichen Töpfe noch einigermaßen übersichtlich aufstellen zu können, wurden zwei in der hauseigenen Werkstatt angefertigte Stellagen eingezogen, nachdem der akute Platzmangel im Museum sich bis in das (zu klein gewordene) Depot ausgedehnt hat. Zuletzt wurden noch frühzeitliche Keramikfragmente durchgesehen.

An Funden aus Linz wurden einige für eine wissenschaftliche Bearbeitung im Nordico zugänglich gemacht. So Frau M. Dierbach-Recknagel, Institut für Vor-

und Frühgeschichte der Universität Frankfurt, die die urnenfelderzeitlichen Grabbeigaben aus St. Peter neu aufgenommen hat, und Frau C. Stumpp, die Bronzebeile im Rahmen ihrer Dissertation behandelt. Ein Stück eines hölzernen Brunnenkastens, der beim Bau des Römerbergtunnels seinerzeit aufgedeckt worden war (siehe Kunstjahrbuch Linz 1965, Seite 35 ff.), wurde nach Stuttgart (Botanisches Institut der Universität) geschickt, um dort von Dr. Becker dendrochronologisch untersucht zu werden. Römerzeitliche Funde aus dem Bereich Promenade-Altstadt sowie Bildmaterial wurden auf Ersuchen der Direktion der BEA Gmunden-Schloß Ort für eine schulinterne Ausstellung leihweise übergeben. An Erwerbungen sind Fundstücke vom Martinsfeld zu nennen, die in eigenen Vitrinen im 1. Stock ausgelegt wurden.

Im Juli erhielt die archäologische Abteilung Kenntnis vom Vorhandensein einiger Grabbeigaben aus dem römerzeitlichen Brandgräberfeld bei den „Kreuzschwestern“, die in der dortigen Lehrmittelsammlung bislang unbeachtet aufbewahrt lagen. Durch das Entgegenkommen der Direktorin Sr. F. Leitgeweger (†) wurden diese für die wissenschaftliche Auswertung auf längere Zeit dem Stadtmuseum überlassen, schon im Hinblick darauf, das Linzer Gräberfeld nochmals zu behandeln (siehe „Aus dem Stadtmuseum Linz“ 220/1981). Eine Vorarbeit dazu leistete bereits Herr Prag, der nach Angaben und Zeichnungen des Berichterstatters einen nach modernen grafischen Gesichtspunkten konzipierten Gräberfeldplan erstellt hat. Auf Ersuchen einer Bank wurde für die Anbringung der Kopie eines römerzeitlichen Grabsteines auf dem Linzer Hauptplatz (Nr. 10) ein kommentierender Kurztext verfaßt.

Im Laufe des Berichtszeitraumes erfolgten Fundbergungen und Begehungen im Bereich des Grabens, in der VÖEST, Klammer- und Lessingstraße. Berichte darüber wie auch über eine Suchgrabung in der Klammerstraße (Nr. 7) — Kapuzinerstraße (Nr. 3), wo nach gängiger Meinung die Westmauer des römischen Kastells von Lentia lokalisiert werden mußte, wurden für Fachzeitschriften abgefaßt (siehe Fundberichte aus Österreich [im Druck] und Pro Austria Romana 31 [1981], 17 f.).

Während des ersten Halbjahres mußten die Druckfahnen für den „Wegweiser“ durch die archäologische Schausammlung und den im Druck befindlichen Band 10 der Linzer Archäologischen Forschungen gelesen werden. Gleichzeitig erfolgten die wissenschaftlichen Bearbeitungen einiger antiker im Stadtmuseum befindlichen Funde und die Erstellung von Manuskripten für vorgesehene Publikationen. Im zweiten Halbjahr ging man daran, aus dem Lichtbildarchiv des Museums sämtliche, das römerzeitliche Lentia betreffende Unterlagen (Fotos) durchzumustern und für eine in Planung begriffene Arbeit größeren Umfangs auszuwählen bzw. textlich zu kommentieren. Gegen Jahresende waren noch die Druckfahnen eines Aufsatzes über Linzer Keramik durchzusehen.

Die Vortragstätigkeit beschränkte sich auf Beginn und Ende des Jahres. Standen anfangs archäologische Stätten Griechenlands auf dem Programm, die vor allem ein breiteres Publikum ansprachen, so fand sich in der Reihe der „Vormittage im Museum“ ein Kreis von Interessenten ein, die an einem Vorlesungszyklus über Archäologie Nordafrikas ab November (wöchentlich einmal) teilnahmen.

Zuletzt zu den Veröffentlichungen: Mitte des Jahres erschienen Band 10 der Linzer Archäologischen Forschungen mit dem Titel: „Ein Beitrag zu den römischen Kastellen von Lentia: Die Terra sigillata“ (mit zahlreichen Tafelabbildungen und einem neu erstellten topografischen Plan, auf dem die besprochenen Fundstellen im engeren Stadtbereich eingezeichnet sind). Fast gleichzeitig erfolgte die Lieferung des seit Jahresbeginn im Druck befindlichen „Wegweisers“ durch die archäologische Schausammlung, in dem der Linzer Raum in ur- und frühgeschichtlicher Zeit kurz beschrieben und die in der Sammlung ausgestellten Objekte erläutert werden.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Kunstgeschichte

Schwerpunkte der Tätigkeit 1981 waren die Weiterführung der Bearbeitung der grafischen Sammlung des Stadtmuseums sowie die Arbeiten am dritten Band der Linzer Kunsttopographie. Bis zum Ende des Jahres konnte etwa die Hälfte des Gesamtbestandes der grafischen Blätter einer ersten Sichtung unterzogen und nach verschiedenen Gesichtspunkten vorläufig geordnet werden. Ein Bericht darüber erschien im Sommer 1981 in „Linz aktiv“ (Heft 79).

Im Rahmen der weiterführenden Arbeiten an der Linzer Kunsttopographie wurden von Herrn Michalek (Lichtbildstelle) 142 Erbauungspläne von Häusern des Linzer Neustadtviertels fotografiert. Diese Aufnahmen stellen einerseits eine Auswahl für die Illustration in der Publikation dar, andererseits sind sie wichtige Ergänzungen für die museumseigene Plankartei. Vom 31. 8. bis 4. 9. 1981 wurden mit der Fotografin des Bundesdenkmalamtes, Frau Inge Kirchhof, bedeutende Bauwerke des Neustadtviertels aufgenommen.

Im Rahmen der musealen Tätigkeit wurde anlässlich des 110. Todestages von Moritz von Schwind im Februar eine Ausstellung aus Beständen der städtischen Sammlungen (Stadtmuseum Nordico, Neue Galerie der Stadt Linz, Archiv der Stadt Linz) präsentiert und ein Werkkatalog dazu angelegt.

In der ständigen Schausammlung wurden zwei Vitrinen mit Erinnerungstücken an Linzer Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts (Marianne Willemer, Adalbert Stifter, Anton Bruckner und Franz Stelzhamer).

Neben zahlreichen Führungen für Schulen und sonstige Gruppen wurden in den Mittagsvorträgen verschiedene spezielle Themen behandelt, so z. B. das barocke Linz, der Maler M. W. Halbax und das spätgotische Relief mit der Geburt Christi. Weiters wurden auch zu Ausstellungen Führungen organisiert; dies geschah bei Moritz von Schwind, Kurt Moldovan sowie bei der Fotoschau „Objektive Architektur“.

Dr. Herfried Thaler

Naturkunde

Schon Monate vorher begann die Vorbereitung zur Ausstellung „Vom Korn zum Brot“, die am 10. Jänner 1981 eröffnet wurde. Ausschlaggebend für diese Ausstellung waren die Forschungen von Univ.-Prof. Dr. Ernst Burgstaller, der

schon im Jahre 1932 mit dem Aufsammlern von Gebädbrotten begann und sich intensiv mit dem Brauchtum der Broterzeugung beschäftigte. Weiters beteiligte sich an der Ausstellung das Stadtmuseum Wels, an der Spitze Direktor Dr. Wilhelm Rieß, der für die Ausstellung Geräte zur Bodenbearbeitung, zur Ernte, zur Getreideverarbeitung, Dreschwerkzeuge und Hilfsmittel zur Stroheckung zur Verfügung stellte. Verschiedene Arten von Pflügen, Eggen und Ackerwalzen waren zu sehen. Sä- und Saatgutbehältnisse, ein Adelfaß auf einem Schlitten, Dreschflegel und Dreschstecken, ein Leiterwagen, eine Heinzelbank, Sensen und Sicheln waren ausgestellt. Hausmühlen, die mit der Hand betrieben wurden, ein Müllerschlitten, ein Modell einer Mühle, Teigtrog, Brotschießer, Teigschieber und verschiedene Arten von Brotständern rundeten das Bild der Ausstellung ab. Anhand vieler Fotos wurde die Handhabung der Geräte gezeigt.

Einen zweiten Abschnitt der Schau bildete die Gebädbrotensammlung von Univ.-Prof. Dr. Burgstaller. Seine Sammlung, die zum Teil durch neue Gebäcke nach alten Bildern ergänzt wurde, kam 1954 in das Stadtmuseum Wels. Prof. Burgstaller führte seine Forschung auf diesem Gebiet fort; sie zeigte die Erkenntnis, daß diese Brote im weitesten auch als Leitmotive zur Erfassung der kulturgeografischen Verhältnisse von Österreich dienen können. Die Verbreitungskarten dazu waren im Festsaal zu sehen. In schönen großen Holzrahmen wurden die Gebädbrote ausgestellt. Trotz der für den ersten Augenblick geradezu verwirrenden Vielfalt der Formen ließen sich aus diesem Gebäcktypus zunächst drei Gruppen herauslösen, die für die Festtagsbrote von besonderer Bedeutung sind: die menschengestaltigen, die tiergestaltigen und jene, die offensichtlich Gestirnsbilder darstellten. Ein 16seitiger Katalog gab zunächst Informationen zur Ausstellung.

Bei der Eröffnung, zu der auch Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck gekommen war, wurde ein altes Brauchtum vorgestellt. Im Nordico-Festsaal traten Rauhnachtsinger aus Julbach auf, die mit ihren Getreidemasken und der traditionellen Verkleidung vor allem die berühmten Figuren „Hans von Fesakern“, „Korizon“ und den „Sternreiber“ verkörperten. Nach einem sehr guten Besuch dieser Ausstellung (es führte auch Matthäus Punz) wurde sie am 1. März geschlossen und abgebaut.

Am Samstag, dem 31. Mai 1981, wurde die Ausstellung „Aquarien im Nordico“ eröffnet. Der noch junge Linzer Aquarienverein „Artemia“ unter der Leitung von Herrn Franz Kern hat eine besonders dekorative und interessante Schau zusammengestellt.

Der Wunsch, ein Stück Natur — und hier im speziellen die faszinierende Unterwasserwelt — in seine Wohnung zu bringen, hat in den letzten Jahren stark zugenommen, die Aquaristik dadurch viele Anhänger gefunden. Heute ist es möglich, tropische Fische und Pflanzen problemlos, ohne viel Aufwand und Mühe, im Wohnzimmer zu halten. Ob ein Aquarium nur als Dekoration in einem Wohnraum steht, ob es zur Zucht dient oder die Aquaristik in den wissenschaftlichen Bereich vordringt, es ist auf jeden Fall Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der lebendigen Natur.

In der Ausstellung waren 50 Aquarien ausgestellt. Verschiedene Landschafts-

becken, Artenbecken, Aquarien mit besonderen Züchtungen, ein Piranha- und mehrere Seewasserbecken mit herrlichen tropischen Fischen und niederen Tieren. Ein Teil der Schau war der Technik gewidmet. Verschiedene Geräte, die für den Betrieb eines Aquariums notwendig sind, wurden gezeigt und auch eine Neuentwicklung: ein Aquarium mit integrierter technischer Anlage, die mit Knopfdruck zu bedienen ist. In Bild- und Schriftentafeln war die Geschichte des Aquariums dokumentiert, und auf diese Weise wurden auch Tips und Anleitungen geboten. So wurde dem Anfänger der erste Schritt zum Aquarium leicht gemacht und auch dem Fachmann Interessantes geboten. Einige Raritäten wurden von der Fischsammlung des Naturhistorischen Museums in Wien zur Verfügung gestellt. So waren Knochenpräparate von Fischen ausgestellt, und als Besonderheit Belegexemplare von heutigen Aquarienfischen und ihre erstmaligen Beschreibungen. Manche Arten wurden nämlich von Österreichern im vorigen Jahrhundert in Südamerika entdeckt und beschrieben; diese Exemplare waren als Präparate ausgestellt.

Zur Ausstellung wurden auch Dia- und Filmvorträge geboten, für Gruppen und Schulklassen waren Führungen vorgesehen. Zur Ausstellung ist ein illustrierter Katalog entstanden, der Informationen für den Aquarienfrend und Allgemeines über die Aquaristik bietet.

Das Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz 1979, Band 25, wurde ausgegeben. Diese Reihe schloß damit das erste Vierteljahrhundert ab. Der Schriftleiter war Univ.-Prof. Dr. Ämilian Kloiber. Ab Band 26 übernimmt Mag. Gerhard Pfitzner, Naturkundliche Station der Stadt Linz, die Schriftleitung.

Von den fünf Beiträgen behandeln vier Originalarbeiten die rezente Pflanzen- und Tierwelt: Franz Speta, Linz, erforschte im Rahmen seiner botanischen Arbeiten die Blaustern-Gruppe, Wilhelm Foissner, Salzburg, erweiterte seine bisherigen Arbeiten über Urtierchen; Gerald Mayer und Fritz Merwald, Linz, berichteten über die Untersuchungen der Fortpflanzungsrate bei Kohlmeisen sowie das Winterauftreten und den Zug der Grünlinge. Günter Morge, Eberswalde, brachte als fünfter Autor eine Zusammenfassung der zweihundert, bisher publizierten Abhandlungen unter dem Titel „Fünfundzwanzig Jahre Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1955—1979“.

Die „Wanderkarte“, das Heft 3 der Reihe „Linzer Atlas“, war vergriffen und wegen der ständigen Nachfrage hat das Kulturrat der Stadt Linz beschlossen, eine Neuauflage herauszugeben. Die Wege wurden neu begangen und von 31 auf 39 Routen erweitert.

„Indianer zwischen Urwald und Slum“ standen im Dezember auf dem Programm. Am 11. Dezember 1981 wurde diese Ausstellung, deren Initiator Dr. Fritz Trupp war, eröffnet. Dr. Fritz Trupp, wohnhaft in Attnang-Puchheim, unternahm ausgedehnte Forschungsreisen ins Amazonasgebiet, seine Sammlung wurde im Nordico präsentiert. Die Ausstellung zeigte im Rahmen einer umfangreichen Fotodokumentation sowie anhand zahlreicher ethnografischer Exponate die schwierige Situation südamerikanischer Indianer zwischen Tradition, Modernisation und Dekulturation. Ein „Indio-Slum“ wurde mit Blechbüchsen, Autoteilen, vergilbten südamerikanischen Zeitungen etc. gestaltet.

Der zweite Teil der Ausstellung war den Indianern gewidmet, die das kulturelle Erbe ihrer Vorfahren bis vor kurzem weitgehend bewahrt haben. Nach fünfhundert Jahren der Eroberung und Zerstörung haben nur wenige Indianerstämme im Amazonastiefland, in den Anden, in den Wüstengebieten und auf einigen Inseln in der Karibik der physischen oder kulturellen Vernichtung entgehen können. Wenn Jäger nicht mehr jagen und Fischer nicht mehr fischen können, dann bleibt als einzige Alternative oft nur der Weg in die Wellblechgettos, wo sie das Lumpenproletariat am Rande der Zivilisation vermehren. Einigen Indianerstämmen ist es jedoch gelungen, sich Anerkennung durch Anpassung an die moderne Industriegesellschaft zu verschaffen, ohne dabei ihre Würde oder ethnische Identität zu verlieren. Zum Beispiel sind die „Jivaro“ mit ihrer „Federacion Shuar“ und einem System autonomer Radioschulen zu einem Modell tribaler Emanzipation in ganz Amazonien geworden.

Zu den „letzten Indianern“, die das kulturelle Erbe ihrer Vorfahren bewahrt haben, gehören nur noch eine Handvoll Stämme. Ihnen war die Ausstellung gewidmet, die bis Ende Jänner verlängert wurde.

Erich Pröll

Restaurierwerkstätte

Im Berichtszeitraum wurden in der Restaurierwerkstätte des Stadtmuseums folgende Instandsetzungsarbeiten sowie Konservierungen im Bereich der Malerei — Grafik und der Bodenfunde durchgeführt:

Malerei: Neun Bilder für das Stadtmuseum, elf Gemälde für die Neue Galerie. Graphik: Sechs Blätter für das Stadtmuseum. Bodenfunde: 21 im keramischen Bereich, 70 im Metallbereich für das Stadtmuseum. Masken für grafische Blätter einschneiden, hinterlegen, beschriften, Bilduntersuchungen sowie Fotoprotokolle zählen zu den ständigen Arbeiten in der Restaurierwerkstätte.

Prof. Anton Watzl

Lichtbildreferat

An die 30 m² Großfotos wurden für die ins Berichtsjahr fallenden Ausstellungen angefertigt. Namentlich waren dies: „Vom Korn zum Brot“, „Jubiläum der Diesterwegschule“ (Ausstellung in der Schule), „Tapisserien“, „Gold aus Irland“, „Aquarienschau“ und Vorarbeiten zur „Skiausstellung“ und zur „Pferdeeisenbahnausstellung“ sowie für den Schauraum der Archäologie. Für Vorträge und Publikationen verschiedener Auftraggeber waren Hunderte von Color- und Schwarz-Weiß-Dias im Format 5 × 5 cm zu machen. Colordias bezog die Wiener Firma Eduard Hölzl für einen Kalender über den Maler Alois Greil. Der Grazer Verlag „Styria“ arbeitet an einem Buch über „K. u. k. Musikkapellen“ und wandte sich um Fotomaterial an die Lichtbildstelle, ebenso die Neue Galerie, die 260 Aufnahmen von Kubin-Grafiken benötigte. Weitergeführt wurden natürlich die Bestandsaufnahmen des Stadtmuseums (Bildkartei, Topografie, Spielzeug- und archäologische Sammlung) sowie die Archivierung der aufgezeigten Arbeiten. Das Lichtbildarchiv hält bei einem Stand von 3199 Rollfilmen, 17 592 Einzelnegativen und 51 929 Archivfotos.

Franz Michalek

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Im Berichtsjahr 1981 wurde der Aufbau der Naturkundlichen Station zu einem Umweltforschungs- und Umwelterziehungsinstitut kontinuierlich im Rahmen der finanziellen, personellen und räumlichen Gegebenheiten fortgesetzt. Mit Jahresende umfaßte der Personalstand acht Mitarbeiter, womit die Arbeitsschwerpunkte Grundlagenforschung, Umweltdokumentation und Bildungsprogramm in Hinkunft, zumindestens ansatzweise, wahrgenommen werden können. Ein Zubau (Materialdepot) erbrachte eine, wenn auch nur gering spürbare Entspannung der Raumknappheit. Der großzügige Neubau der Station mit einem entsprechend großen Freigelände zählt daher zu den vorrangigsten Aufgaben der nächsten Jahre. Die naturnahe Ausgestaltung des kleinen Stationsgeländes konnte weitestgehend abgeschlossen werden.

Der vorliegende Arbeitsbericht kann nur als Versuch gewertet werden, die vielfältigen Aufgabenbereiche in ihren Grundzügen zu skizzieren.

Grundlagenforschung — Gutachten

Sogenannte Pilotstudien, d. h. Querschnitts- bzw. punktuelle Untersuchungen bilden derzeit, als Folge des geringen fachlich ausgebildeten Personalstandes, den Schwerpunkt der Grundlagenforschung, um die Probleme des Linzer Naturhaushaltes wenigstens in den Grundzügen in etwa zu erfassen, um darauf u. a. tragfähige mittel- und langfristige Forschungsprogramme aufbauen zu können.

Im Rahmen eines in Entwicklung befindlichen Stadtvogelforschungsprogrammes wurde ein Kartierungsprojekt — als Grundlage für die Erstellung eines ökologischen Bewertungssystems für die Stadt Linz — in Angriff genommen. Vom Verfasser und den beiden Mitarbeitern S. Haller und G. Bründl wurden, ohne an dieser Stelle näher auf die Methodik einzugehen, während der Brutzeit 1981 (April—Juni) 160 Quadranten (500 × 500 m) des Stadtgebietes (ca. ein Viertel der Stadtfläche) querschnittshaft (Längs- und Querprofile) hinsichtlich ihrer Vogelbestände qualitativ und quantitativ erfaßt, um, auf Grund der gewonnenen Erfahrungen und Ergebnisse, 1982 eine flächendeckende Kartierung für das gesamte Stadtgebiet vorzunehmen. Auf der Basis der daraus resultierenden ökologischen Flächenbilanz wird ein umfassendes Paket an umweltrelevanten Maßnahmen in Form von Projekten, Aktionen, Gutachten, Bildungs- und Informationsprogrammen erarbeitet werden können.

Dieses Vogelkartierungsprojekt ist parallel zum Langzeitprojekt „Brutvogelkartierung Österreichs“ der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde geschaltet und bildet gleichzeitig die Basis für die Erstellung einer „Ornis von Linz“ einschließlich eines Vogelschutzprogrammes.

Bereits im Hinblick auf das 1983/84 durchzuführende Projekt einer „Biotopkartierung Linz“ wurden 1981 zwei Vorstudien an Herrn H. Krieger vergeben, die sich mit den Auwäldern an der Donau und Traun, den ökologisch wertvollsten Lebensräumen des Linzer Naturhaushaltes, befassen:

- Kartierung und Erfassung des Biotopmosaiks und der Vegetationsstrukturen und Fauna auf 700 Probeflächen.
- Erfassung des Raumes Weikerlseen—Traunmündungsgebiet im Zeitraum 1981—1982/83 hinsichtlich seiner Stellung als Brut-, Durchzugs- und Überwinterungsraum für die Wasservogelfauna, um damit über eine zusätzliche, sachlich fundierte Argumentationsbasis für die Erhaltung dieser Auwaldseen im Lichte drohender Zuschüttungsmaßnahmen zu verfügen.

In Anbetracht der akuten Gefährdung wurde vom Verfasser ein erstes Gutachten über die ökologische Vorrangstellung dieses Gebietes im Linzer Naturhaushalt und innerhalb des Auwaldsystems verfaßt und den zuständigen Stellen zur Verfügung gestellt.

Herrn P. Stadler verfaßte, über Anregung des Verfassers, einen Erfahrungsbericht über die Auswirkungen des intensiven Badebetriebes im Bereich des Pleschinger Sees auf den Bruterfolg einer Uferschwalbenkolonie. Auch im Hinblick auf die Sicherung des Pleschinger Altarmes und der noch bestehenden Auwaldpartien (Gemeinde Steyregg) wurde das Gebiet um den Pleschinger See mit in die ökologische Bewertung (nach Vogelarten) einbezogen, um zusätzliche Argumente zur Lösung bestehender Konflikte zwischen Naturschutz und Erholung einzubringen.

Herr F. Merwald stellte, bereits im Hinblick auf die geplante Unterschutzstellung der „Urfahrwänd“, einen Beitrag über seine jahrzehntelangen Beobachtungen zur Reptilien- und Amphibienfauna dieses Gebietes zusammen.

Der Verfasser führte die Protokollierung der faunistischen Beobachtungen im Rahmen der täglichen Fahrten zwischen Wels (Wohnort) und Linz (Arbeitsort) fort, um damit, nach einem fünfjährigen Beobachtungszeitraum (1978—1983), über eine wertvolle Grundlage zur ökologischen Beurteilung der Autobahn und der von dieser beeinflussten Landschaftsräume zu verfügen.

Das faunistische Erhebungsprogramm im Botanischen Garten der Stadt Linz wurde von Herrn S. Haller durchgeführt — ein umfangreiches Datenmaterial zu folgenden Teilprogrammen liegt vor:

- Aufnahme der Vogelbestände und des Bruterfolges einer Nistkastenfläche
- Aufnahme der Amphibien- und Reptilienbestände
- Ermittlung der Schlüpfzeiten der Blaugrünen Mosaikjungfer im Kleinen Alpinumteich
- Aufsammlung, Vermessung und Markierung der Weinbergschneckenpopulation im Senkgartenbereich um langfristig populationsdynamische Aussagen im Lichte einer intensiven gärtnerischen Bearbeitung treffen zu können.
- Erfassung der Tagfalterbestände im Bereich der Buddleiastandorte.

Herr G. Bründl führte dieselben Erhebungen im Stationsgarten durch, wozu noch die Betreuung der Hummelnistkästen und einer ökologisch differenzierten Winter-Vogelfutterstelle kommt. Wie in den Vorjahren wurde während der Hauptblütezeit in der Lindenallee Roseggerstraße das Hummelsterben registriert und die Totfunde zur Bestimmung weitergeleitet.

Herr O. Hennerbichler erstellte in bewährter Art und Weise die phänologische Liste über den Blühverlauf verschiedener Pflanzenarten, insbesondere im Alpinum des Botanischen Gartens.

Dem Aufbau eines thematisch wie räumlich engmaschigen Mitarbeiter-netzes kommt im Rahmen der Stationsarbeit, sowohl Umweltforschung als auch Umwelterziehung betreffend, eine bedeutende Position zu. An den verschiedenen Programmen beteiligen sich derzeit rund 700 Mitarbeiter. Alle Programme stehen derzeit auf dem „Prüfstand“ hinsichtlich der Möglichkeiten eines großmaßstäbigen Einsatzes im Rahmen einer umfassenden Umweltforschungs- und Umwelterziehungsstrategie. Einige Detailauswertungen liegen vor:

- Analyse der Wintervogelfutterstellenprotokolle hinsichtlich der Zusammensetzung des Artenspektrums und seines Wandels während des Winterhalbjahres.
- Ermittlung der Trends in der Bestandsentwicklung von Laubfrosch, Erdkröte, Feuersalamander, Blindschleiche, Zauneidechse und Ringelnatter im Zeitraum 1977—1981 auf der Basis der an der Aktion „Erlebter Frühling“ beteiligten erwachsenen Mitarbeiter in Oberösterreich.
- Ermittlung einer relativen Dichtekarte des Schwalbenschwanzes im OÖ. Zentralraum.
- Auswertung der in Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Linz ermittelten Igeldaten (Herkunft, Zustand, Gewicht) im Zuge der Einlieferungen im Herbst 1981.

Das Mitarbeiternetz soll laufend programmatisch und personell-räumlich verdichtet werden. Parallel dazu ist eine EDV-Auswertungsbasis zu entwickeln, um eine optimale Effizienz des Mitarbeiternetzes zu gewährleisten.

Ende 1981 fand eine erste Gesprächsrunde bezüglich der Einrichtung eines Bioindikations-Meßstellennetzes statt. Damit soll langfristig, u. a. auf der Basis der mittels der Flechtenmethode festgestellten Linzer Luftgütezonen, versucht werden, die Belastungsgrößen der Umwelteinflüsse (z. B. SO_2) auf lebende Systeme festzustellen und die Auswirkungen von Umweltvorsorgemaßnahmen (z. B. Einbau von Entschwefelungsanlagen) bzw. weiterer Belastungen frühzeitig zu erkennen.

Umweltdokumentation — Fachbibliothek

Die einzelnen Projekte bzw. Pilotstudien wurden zum Großteil in Form von Diaserien belegt. Dazu zählen Serien über die Donau-Traunauen, die im Zuge der Vogelkartierungen kartierten Landschaftsausschnitte und Lebensraumstrukturen seitens der Bearbeiter sowie zur Heimtiersituation durch K. Felice, der auch die Belange der Photolabors als freier Mitarbeiter wahrnahm.

Das Zeitungsausschnitt-Archiv mit den aus den wichtigsten oö. Tageszeitungen entnommenen naturkundlichen und umweltrelevanten Themen wurden weitergeführt.

Die umweltrelevante Karten- und Plansammlung wurde um einige Exponate

erweitert und mit der Erstellung einer Bibliographie der diesbezüglichen, den Linzer Raum betreffenden Karten begonnen.

Der Sammlungsbereich Umweltspiele, Natur- und Umweltschutzplakate, -plaketten, -abzeichen und -kleber wurde neu eingerichtet.

Der Bestand der im Aufbau befindlichen Fachbibliothek für Ökologie, Natur- und Umweltschutz umfaßt mit Jahresende 1384 Bücher, 121 Zeitschriften, 158 Sonderdrucke und 250 Schriftentauschreihen (Naturkundliches Jahrbuch). Einer bibliographischen Aufarbeitung kommt im Hinblick auf die wissenschaftliche Forschungsarbeit größte Dringlichkeit zu.

Publikationen — Öffentlichkeitsarbeit — Bildung

Das im Aufbau befindliche „Umwelterziehungsprogramm“, dessen Realisierung eine wichtige Bedeutung im Rahmen der Stationsarbeit zufällt, besitzt einen enorm hohen gesellschaftspolitischen Stellenwert; geht es doch darum, möglichst rasch ein tragfähiges Umweltbewußtsein — insbesondere in der Jugend — zu verankern.

In diesem Zusammenhang spielt bereits derzeit die populärwissenschaftliche Zeitschrift „ÖKO.L.“ eine besondere Rolle. 1981 gelang es mittels gezielter Werbeaktionen die Abonnementzahl um 1000 Bezieher zu erhöhen, womit mit Ende des Jahres die Auflagenhöhe 4000 Exemplare erreichte. Der Abonnementschwerpunkt dieser vom Verfasser redigierten, von Frau Chr. Ruzicka graphisch und Herrn W. Schmiedinger verwaltungsmäßig betreuten Zeitschrift liegt in Oberösterreich, insbesondere im ÖÖ. Zentralraum. Die vier Hefte des Jahrganges 1981 enthielten, neben kleineren Mitteilungen und Buchtips, folgende Hauptbeiträge:

Heft 1/81:

GRIMS, F.: Zur Verbreitung der Holzgewächse in Oberösterreich. S. 3—7

KRISAL, R.: Moore als Zeugen vergangener Pflanzenwelt. S. 8—11

MAYER, G.: Die Störche im Machland und ihr Indikatorwert. S. 12—14

HASLINGER, G.: Rettung für die letzten Brachvögel der Perger Au. S. 14—16

ÖKO. L-Red.: Zur Bedeutung von Friedhöfen als Überwinterungs- und Brutbiotope der Waldohr-eule (*Asio otus*). S. 16—18

MERWALD, F.: Die Veränderung der Fischfauna eines Donau-Augrabens in fünfzig Jahren. S. 19—23

Heft 2/81:

ERLINGER, G.: Vogelparadies aus Menschenhand — die Hagenauer Bucht. S. 3—9

REICHOLF, J.: Ökosystem Innstausee — Wie „funktioniert“ ein Vogelparadies? S. 9—14

LENZENWEGER, R.: Heimische Zieralgen (Desmidiaceen) — gefährdete Mikroflora. S. 15—19

GRESSEL, J.: Das Rotsternige Blaukehlchen als Brutvogel in den Salzburger Alpen. S. 19—21

ÖKO. L-Red.: Anmerkungen zur Erfassung und Sicherung von Uferschwalbenkolonien. S. 24

Heft 3/81:

HABLE, E.: Schaffung und Gestaltung neuer Feuchtgebiete am Furtnersteich (Steiermark). S. 3—6

SCHMIDT, R.: Seen und Moore Oberösterreichs als Archive der Vegetations- und Klimageschichte. S. 6—8

ZACH, O.: Kleinkrebse im Sulzbachteich. S. 9—15

- MÜLLER, G.: Zur Biologie und Ökologie der Wandermuschel (*Dreissena polymorpha* PALLAS 1771). S. 15—16
- ENGL, K. u. PICHLER, R.: Der Wellensittich als genetisches Forschungsobjekt. S. 17—19
- LACKNER, M.: Ein ökologisch bemerkenswerter Fund der Kalk-Aster (*Aster amellus* L.) im Linzer Raum. S. 20
- KRETSCHMER, O.: Die Eisverhältnisse am Pichlinger See im Winter 1980/81. S. 21
- FORSTINGER, H.: Anmerkungen zum Verhalten der Wandermuschel unter Aquariumbedingungen. S. 22—23
- GUSENLEITNER, J.: Anmerkungen zur Biologie und Ökologie der Hornisse. S. 23—24
- Heft 4/81:
- SCHMIDT, R.: Das Tannermoor bei Liebenau in Oberösterreich — ein Naturschutzobjekt in Gefahr. S. 3—6
- KRISAI, R.: Spezialisten des Moores — „Fleischfressende“ Pflanzen. S. 6—9
- MERWALD, F.: Beitrag zur Reptilien- und Amphibienfauna der Urfahrwänd. S. 9—11
- ÖKO. L-Red.: Anmerkungen zum Langzeitprojekt „Wintervögel im Siedlungsbereich“. S. 12—15
- ERLINGER, G.: Der Einfluß kurz- bzw. langfristiger Störungen auf Wasservogelbrutbestände. S. 16—19
- ARGE-UMWELTSCHUTZ STEYR: Der Rahoferteich / Steyr — ein Kleingewässer wird saniert. S. 20—22
- HEUBERGER, H.: Kurzporträt einer Pilzfamilie — die Wachsblättler (*Hygrophoraceae*). S. 23—24

Das „Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz“ 1980 (26. Jg.) umfaßt folgende sieben Beiträge, die sich durchwegs mit ökologisch bzw. naturschutzrelevanten Themen der Linzer Großstadtlandschaft (Donau-Traunsystem) befassen:

- DUNZENDORFER, W.: Felssteppen und Wälder der „Urfahrwänd“ (Donaudurchbruch bei Linz). S. 13—30
- JANISCH, R.: Ergebnisse der fischereilichen Beweissicherung im Zusammenhang mit der Errichtung des Donaukraftwerkes Abwinden-Asten. S. 31—102
- MERWALD, F.: Die Veränderungen in der Fischfauna des Steyregger Grabens im Zeitraum 1931—1980 und deren Ursachen. S. 103—122
- MAYER, G.: Die Weißstörche (*Ciconia ciconia*) im Machland (Oberösterreich). S. 123—134
- MAYER, G.: Die Überwinterung von Bleßhuhn und Tauchenten auf der Donau bei Linz. S. 135—156
- MAYER, G.: Die ökologische Bewertung des Traunauen-Grünzuges nach dem Bestand an Vogelarten. S. 157—216
- KRETSCHMER, O.: Die Eisverhältnisse des Pichlinger Sees im Zeitraum 1970/71—1979/80. S. 217—250

Die beiden Publikationsreihen wurden im Rahmen der Österreichischen Buchwoche der Öffentlichkeit präsentiert.

Darüber hinaus wurden vom Verfasser zwei, die Zielsetzungen der Station betreffende Publikationen (Linz aktiv, ÖÖ. Musealvereinsjahrbuch) veröffentlicht.

Im Rahmen seiner Vortragstätigkeit referierte der Verfasser fünfmal zum Thema „Naturschutz in der Gemeinde“. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Linz wurden im Frühling vier Vogelexkursionen im Raum Linz, Schwerpunkt Wasservögel, Vogelzug, Vogelstimmen und Vogelschutz, durchgeführt.

Rund 500 Anfragen konnten positiv erledigt werden. Rund ein Drittel der Anfragen befaßten sich mit vogelkundlichen Inhalten, je 10 Prozent mit Fragen der Igelüberwinterung bzw. des Amphibien- und Reptilienschutzes. Rund 20 Prozent aller Auskünfte wurden zu naturschutzrelevanten Themen erteilt, wobei insbesondere das große Interesse zum Thema „Naturgarten“ auffiel.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche weitere Kontakte zu einschlägigen Institutionen und öffentlichen Stellen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene hergestellt. Der Verfasser nahm an der Linzer Entomologentagung (7., 8. 11.) und der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Kötschach / Mauthen (28.—31. 5.) teil.

Mag. Gerhard Pfitzner

WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Ordinariatsarchiv Linz

Das Arbeitsjahr 1981 erhielt einen besonderen Akzent durch publizistische Aktivitäten, die in Hinblick auf das Severin-Gedenkjahr (1982) und das Diözesan-jubiläum (1985), insbesondere aber durch die Herausgabe einer Fachzeitschrift (vgl. Publikationen) unternommen wurden. Dabei konnte trotzdem wieder ein gutes Stück zur Erschließung der Archivbestände bewältigt werden, nicht zuletzt dank der Entlastung im Sekretariatsbereich (vgl. Personalia).

Überstellungen

Wertvolle Ergänzungen des Archivbestandes und der Handbibliothek erfolgten durch die Überstellung nachstehender Handschriften, Akten und Druckwerke:

- a) Univ.-Doz. DDr. Peter Gradauer überließ: Christliche Kunstblätter (1905 bis 1963); Diözesankunstrat (Akten, ca. 1958—1974); Verein für Denkmalpflege (diverse Akten); Kirchen- u. Pfarrhof-Einweihungen (z. T. Festschriften, Einladungen etc.); Presseberichte zu diözesanen bzw. pfarrlichen Veranstaltungen (Bauvorhaben, Einweihungen, Jubiläen, Personalia); Korrespondenz Bischof Fließner — Bischof Hudal; Jodok Stülz, Geschichte des Cistercienser-Klosters Wilhering (Linz 1840); Julius Strnadt, Peuerbach. Ein rechtshistorischer Versuch (1867).
- b) Von der Rektoratskanzlei wurden übernommen: Zeremoniendienst im Dom 20. Jh.; „Congregation“ (Register); Spiritualstunden 1919—1921; Bibellesung 1916—1919; Spiritualnotizen 1893—1924; „Congregation“ (Protokoll, 1920 bis 1939); Journal der Kapellenpräfektur (1861—1927, 2 Bde.); Namensverzeichnis der Marianischen Sodalität (Priesterseminar 1890—1927); Bischof Gföllner, Messintentionen (1916—1939, 3 Bde.); Leopold Kopler, Die Eucharistie (Vorlesung); Bischof Joseph Fließner, De procura Status; Bischof Gföllner Johannes, Rhetorica sacra (Scriptum); Augustinus, Über Glaube, Hoffnung und Liebe, Übersetzung von Valentin Mayerleithner, Pfarrer zu St. Georgen am Fillmannsbach, 1817; Chronik der Marianischen Theologen-Congregation (1890 bis 1906, 1907—1924, 1925—1936); Die Lieder der Kirche (übersetzt von J. Sirowy 1847—1880); Bischöf Gföllner, Predigtnotizen aus dem Germanicum; Bischof Doppelbauer, Vorlesung aus Kirchenrecht; Josef Lechner, Handbuch der Pastoraltheologie (Linz 1862); Spiritual Ratzenberger, Betrachtungen (1913 bis 1914); Nekrolog der Marianischen Congregation im Priesterseminar (1891 bis 1927); Messenjournal (1923—1935); Biblische Archäologie (nach dem Vortrag von Prof. Striegler 1795); Dekanatsakten (1943/44—1962, 1964/65, 1967—1972); Gestionsprotokoll der Diözesan-Lehranstalt (1933—1975).
- c) Ministerialrat Dr. Felix Hosch-Merkl (Wien) übergab dem Archiv ein hand-

schriftliches Testament des Bischofs Gall (Stiftung zum Linzer Priesterseminar) 1804 und einen Brief Hormayrs an Benedikt Pillwein (1829).

d) Bischöfliches Ordinariat: Chronik der Pfarre Zipf (1932—1978); ca. 600 ältere Personalstammlblätter.

e) Dechant Dr. Eberhard Marckhgott: Personalakten aus dem Nachlaß von Bischof Timotheos Stumpf.

f) DDr. M. Brandl: Chronik der Pfarre Steyregg (bis 1945) mit Nachträgen (maschinenschriftliche Übertragung).

Register

ÖStR Dr. Rudolf Ardel hat folgende Bestände geordnet und mittels ausführlicher Register erschlossen: CA/10 (Konsistorialakten 1926—1945), 119 Schachteln (mit Ausnahme der Pfarrakten); CA/11 (Konsistorialakten 1946 bis ca. 1960), 108 Schachteln (mit Ausnahme der Pfarrakten).

Die Konsistorialakten von 1926—ca. 1960 waren ursprünglich in einem einzigen Bestand zusammengefaßt. Aufgrund der einschneidenden politischen und kirchlichen Veränderungen in der Epoche von 1925—1938, der NS-Zeit von 1938—1945 und in der darauffolgenden Ära sowie der durchgeführten Neuorganisation im kirchlich-diözesanen Bereich wurde dieser Gesamtbestand in zwei Gruppen CA/10 (1925—1945) und CA/11 (1946—1961) geteilt. Damit ergibt sich eine detailliertere Übersicht innerhalb der einzelnen Faszikel.

Den alphabetisch geordneten Pfarrfaszikeln der Diözese Linz wurden Akten betreffend das Generalvikariat Hohenfurth (1939—1945/46), das 49 Pfarren umfaßte, angeschlossen. Diesen folgen Aktengruppen über Wehrdienst der Theologen und Geistlichen, KZ, Klostersturm, Beschlagnahme von kirchlichen Objekten 1938—1945, eine Aktenübersicht zur bischöflichen Dotation 1783 bis 1945, über das Priesterseminar 1938—1945, über die Auflösung des Petrinums und über das Diözesanjubiläum 1935.

Von den Hauptgruppen „Eheangelegenheiten“ und „Toleranz“ sind nur vereinzelte Bestände überstellt worden. Der Hauptbestand hiervon befindet sich im Bischofshof. Auch diese Faszikel werden demnächst in einem Registeranhang erfaßt.

Die Schulakten von 1926—1957 waren bei der Übernahme unter der allgemeinen Bezeichnung „Schule“ dem Bestand von CA/10 und CA/11 angeschlossen. Die Schulakten von 1926—1945 trugen zum Teil eine wechselnde Faszikel-Signierung. Ein Restbestand bezüglich Schulverbot für Geistliche (Religionslehrer) 1938—1944, Reorganisation des Religionsunterrichtes an öffentlichen und Privatschulen (1945) und Fragebögen für Religionslehrer (1941) trugen keine Faszikel-Signatur. Der Gesamtbestand von Schu-A/5 (1926—1945) wurde neu faszikuliert (3 Schachteln).

Die Schulakten Schu-A/6 (1946—1957) weisen keine alten Faszikel-Signaturen auf, sind nach Jahren und innerhalb eines jeden Jahres nach „Akten-Zahl“ geordnet, so daß sie gleichlaufen mit den Aktenzahlen der im Bischofshof aufliegenden Indexbände (9 Schachteln). Sie umfassen Materien der allgemeinen Schulverwaltung, wie: Staatliche Erlässe, Behördliche Verordnungen (Stadt-,

Bezirks-, Landesschulvertreter, Schulorganisation, Lehrerverbände und Lehrerversammlungen (Katecheten), Lehrpläne, Lehrerausbildung (Religionslehrer), Prüfungsvorschriften, Prüfungskommissionen, Prüfungen, Dienstpostenzuweisungen und Dienstorte; Schultypen: Pflichtschulen, Hilfsschulen, Fortbildungsschulen, Mittelschulen (Gymnasien, höhere Schulen); Anfragen und Erledigungen; Pressespiegel 1952—1956.

Mit der Neuaufstellung des Archivs des Linzer Priesterseminars konnte begonnen werden. Da es Seminar- und Fakultätsakten umfaßt, wird auch hier eine Trennung des Bestandes in die genannten Archivkörper angestrebt.

Darüber hinaus galt es, bei den Konsistorialakten größere Gruppen von „Nachträgen“ einzugliedern.

Bildarchiv

Durch umfangreiche Schenkungen (Ordinariat, Prof. Zinnhobler, Dr. Marckhgott, OStR. Dr. Hörmandinger, Kons. Rödhammer) hat das Bildarchiv einen sehr merklichen Zuwachs erhalten. Der Bestand wuchs 1981 um 774 Nummern. Dadurch ergab sich eine Gesamtzahl an registrierten Bilddokumenten von 2944.

Dokumentation

Wie schon im Arbeitsbericht 1980 angekündigt, wurde in diesem Jahr begonnen, Personalnachrichten in der Linzer Kirchenzeitung und in den größeren öö. Lokalzeitungen systematisch zu erfassen. Eine große Anzahl von Presseberichten, die von Prof. DDr. Gradauer, Konsulent Rödhammer und vom Archivdirektor zur Verfügung gestellt wurden, kam hinzu.

Im abgelaufenen Jahr konnten ca. 1000 Artikel erfaßt werden, die eine wertvolle Ergänzung der Personalakten darstellen.

Mit der Zusammenstellung „Die Matrikeln der Katholisch-Theologischen Fakultät Linz von 1907/08—1980/81“ wurde an den von Josef Rettenbacher im Jahre 1907 veröffentlichten statischen Bericht über „Das Bischöfliche Priesterseminar der Diözese Linz während seines hundertjährigen Bestehens von 1806—1906“ angeschlossen. Die Vorstehung der Studienanstalt (Dekane, Rektoren) bzw. des Seminars (Direktoren, Regentes, Subregentes, Spirituale) im behandelten Zeitraum ist dem Hörerkatalog vorangestellt. Im Anschluß daran wird ein Namenregister geboten.

Bei der Sichtung der Konsistorialakten (CA/10) wurde ein Manuskript vorgefunden, das weitgehend die Grundlage für einen Index zu den „Christlichen Kunstblättern“ bildete. Dieses Register (Band I) erfaßt in Schlagwortform (Namen, Orte, Titel) alle abgehandelten Themen alphabetisch und chronologisch vom Erscheinungsbeginn der Zeitschrift im Jahre 1860 bis zu deren (vorläufiger) Einstellung per 1. April 1943 durch Verfügung der Reichspressekammer.

In der Einleitung gibt Prof. Ardelts einen ausführlichen Bericht (samt Regesten) zur Gründung des Diözesankunstvereines und dessen Organ, der „Christlichen Kunstblätter“.

Publikationen

Im Berichtsjahr konnte dank des Verständnisses des Bischöflichen Ordinariates die Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift „Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz“ (NAGDL) begonnen werden.

Heft 1, dessen Inhalt bereits im letzten Arbeitsbericht angekündigt wurde, erschien am 18. Februar d. J., Heft 2 konnte noch so zeitig in Druck gehen, daß es beim 3. Lorchner Symposion (22. 10. 1981) von Weihbischof Dr. A. Wagner präsentiert werden konnte.

Die Beiträge behandeln folgende Themen:

- Im Zeichen St. Severins. Planungen für das Jubiläumsjahr 1982
- Der oberösterreichische Chinamissionar und Martyrer P. Theophil Ruderstaller († 1946)
- Die Visitation der Pfarre Lorch im Jahre 1544
- Die Briefe des Linzer Bischofs Joseph Anton Gall († 1807) an seinen Bruder Johann Baptist Gall († 1821), 1. Teil
- Die Bestellung des Joseph Anton Gall zum Domscholaster von St. Stephan in Wien
- Ein Brief Josef Hormayrs an Benedikt Pillwein
- Katholische Kirche und Internierten-Seelsorge im Ersten Weltkrieg. Ein Beitrag zur Geschichte der Internierungsstation Katzenau (Linz)

Dieses Heft enthält einen Rezensionsteil und beschließt mit einem ausführlichen Register den 1. Jahrgang.

Die Gesamtherstellung hat das Pastoralamt der Diözese Linz übernommen und gewissenhaft durchgeführt.

Insgesamt hat die Publikation eine so gute Aufnahme gefunden, daß die Herstellungskosten durch Abonnements weitgehend gedeckt sind. Weitere Bestellungen nimmt das Ordinariatsarchiv Linz, 4020 Linz, Harrachstraße 7, entgegen.

Für eine geplante Veröffentlichung der Linzer Bischofswappen im Historischen Jahrbuch der Stadt Linz (1981) hat im Berichtsjahr Prof. Ardel Kurtzbiographien der Bischöfe verfaßt. Prof. H. E. Baumert behandelt die heraldischen Fragen.

Bei einem Gespräch zwischen Prof. Rausch und Prof. Zinnhobler am 22. 4. 1981 wurde die Möglichkeit einer Kooperation bei der Aufarbeitung und Publikation der Kirchengeschichte im Rahmen des Jubiläums der Diözese und der Landeshauptstadt erörtert. Zu den oben genannten Themen wurden noch in Erwägung gezogen: Linzer Domkapitel, Pfarreien der Landeshauptstadt, Linzer Klöster.

Regesten

Dank der Bemühungen der Kulturverwaltung der Stadt Linz bzw. des Stadtarchivs Linz konnte der von J. Ebner bearbeitete „Linzer Regesten-Band B IX 1, Ordinariatsarchiv-Passauer Akten“ noch im Berichtsjahr erscheinen. Die Fertigstellung des Folgebandes (Linzer Klöster, Pöstlingberg, St. Magdalena, St. Peter, Ebelsberg, Kleinmünchen, Urfahr) ist für 1982 vorgesehen.

Der Archivdirektor hat von den „Passauer Akten“ den Bestand Enns (= PA, Sch. 18, Fasz. 56) bearbeitet und durch Regesten erschlossen.

Pfarrarchive

Neben vielfältigen Beratungen in Pfarrarchivangelegenheiten konnten im Berichtsjahr fünf Pfarrarchivbestände vom Ordinariat gesichtet, neu aufgestellt und registriert werden, und zwar:

Allerheiligen: Nach einer eingehenden Sichtung des Archivbestandes am 30. 12. 1981 wurde das Material unter Mitarbeit von P. Edilbert Unterberger am 4. und 5. Jänner 1982 geordnet, registriert und in einem Holzschrank im 1. Stock des Pfarrhofes untergebracht.

Die jüngeren Akten und die Matriken werden zusammen mit der Registratur in Metallschränken in der Pfarrkanzlei aufbewahrt. Da im Pfarrhof keine geeignete Aufstellungsmöglichkeit für einen älteren Bibliotheksbestand vorhanden ist, wurde dieser an die Bibliothek der Kath. Fakultät Linz, Harrachstraße 7, überstellt.

Aistersheim: Das Pfarrarchiv ist im 1. Stock des „neuen“ Pfarrhofes, der z. Z. in Umbau begriffen ist, in drei Holzschränken verwahrt. Bei der Überprüfung der Bestände konnte eine weitgehende Übereinstimmung mit dem Protokoll, das anlässlich einer Besichtigung durch das OÖ. Landesarchiv am 3. Juli 1963 angefertigt wurde, festgestellt werden. Die neueren Akten wurden größtenteils in den Archivkörper eingegliedert. Die älteren Matriken sind in den Archivschränken aufgestellt, die neueren befinden sich in der Pfarrkanzlei. Im Archiv befindet sich zudem ein kleiner Bücherbestand (Bibelkommentare) aus dem 18. Jahrhundert.

Die genannten Arbeiten wurden am 28. und 29. 12. 1981 durchgeführt.

Großraming: Am 13. und 14. April wurde mit der Erfassung des Altbestandes, in der Hauptsache Akten aus dem 19. Jahrhundert, begonnen. In einem zweiten Arbeitsgang wurden die Akten der „Ära Msgr. Singer“ aufgearbeitet. Diese Materialien betreffen vor allem die rege Bautätigkeit während seiner Amtszeit und die Verlegung des Pfarrhofes sowie die Planung und Errichtung der Pfarrsiedlung. Unter den Archivalien fanden sich mehrere Urkunden, u. a. eine aus dem Jahre 1392 (in Abschrift), betreffend das Stolgefälle für einen Priester in (Groß-) Raming.

Der Abschluß der vom Ordinariatsarchiv durchgeführten Ordnungsarbeiten erfolgte am 9. Juni 1981.

Ein Teil des Bestandes der Pfarrhausbibliothek (vor allem „Moraltheologie“) wurde an die Bibliothek der Kath.-Theol. Fakultät Linz abgetreten.

Linz-St. Magdalena: Die Neuaufrstellung der Archivbestände wurde unter tatkräftiger Mitwirkung von Frau Dr. Anneliese Schweiger durchgeführt. Die aufgefundenen Unterlagen zeigen die Entwicklung des Pfarrwesens im Einzugsbereich der Landeshauptstadt in vielfältigen Perspektiven.

Die Akten/Urkunden setzen etwa mit der Mitte des 18. Jahrhunderts ein und umfassen neben kirchlich-religiösen Angelegenheiten wertvolle Unterlagen zum Vereins-, Schul- und Sanitätswesen im Lokalbereich.

Eine gut geführte Pfarrchronik ergänzt die Unterlagen.

Ternberg: Das Archiv ist in einem ebenerdig gelegenen Raum des Pfarrhofes (Wandschrank) untergebracht. Dort befinden sich auch die älteren Matriken; die jüngeren Matriken werden in der Pfarrkanzlei verwahrt. Bei den Ordnungsarbeiten (Abschluß: 24. März 1981) wurden u. a. drei Pergamenturkunden vorgefunden, ebenso Hinweise auf den bekannten Maler Carl von Reslfeldt, von dem das Ternberger Hochaltarbild stammt. Bemerkenswert ist unter den zahlreichen Handschriften auch ein Register zu den — größtenteils — passauischen Ordinariatskurrenten (1622—1798).

Bibliothek

Da die Aufstellungsmöglichkeiten für die Handbibliothek im Archivbüro sehr beschränkt sind, wurde abgesehen von der Weiterführung der Periodica nur eine kleine Auswahl an Obderennsia (23 Bde.) neu aufgenommen.

Aus praktischen Gründen wurde jedoch eine — fast komplette — Serie von Personalschematismen (von 1792 bis zur Gegenwart) von der Fakultätsbibliothek übernommen, ebenso: Almanach des kath. Klerus Österreichs 1912; Almanach des kath. Klerus Österreichs u. Ungarns 1913; Dannerbauer, General-schematismus (1785—1885); Russinger, 1. Ergänzungsband (1885—1915); Guppenberger, Bibliographie (1785—1893); Dannerbauer, Necrologium (1785 bis 1887); Necrologium (1785—1955); Necrologium (1785—1890); Lehrerschematismen (1838, 1839, 1843, 1856, 1925, 1928, 1929, 1930, 1932, 1935—1938, 1939, 1954, 1956, 1959, 1968).

Folgende Aussendungen der Linzer Theol. Fakultät bzw. des Seminars wurden zusammengestellt: Hörerverzeichnisse 1972/73—1977/78, Ringvorlesungen 1972/73—1980/81, Vorlesungsverzeichnisse 1970/71—1980/81, Priesterseminar (Verzeichnisse der Alumnen) 1970/71—1980/81, Studienführer 1977/78—1981.

Archivbenützung

Im Berichtsjahr benützten 98 Personen die Archivbestände. Dazu kamen 83 schriftliche Anfragen. Der administrative Schriftverkehr umfaßte 103 Erledigungen.

Am 10. April 1981 hielt Dr. Ebner für die 7. Klasse der Körnerschule unter der Leitung von Fachinspektor OstR. Prof. Dr. Josef Hörmandinger eine Archivführung.

Tagungen

Unter dem Vorsitz von Dr. Hans Peter Zelfel (Eisenstadt) haben die Archivare der österreichischen Diözesen ihre Jahrestagung am 16. September 1981 in Salzburg abgehalten, an der vom Ordinariatsarchiv Linz der Archivdirektor, Prof. Ardelt und Dr. Ebner teilgenommen haben.

Durch die gemeinsamen Bemühungen dieser Arbeitsgemeinschaft wurde es möglich, das kirchliche Archivwesen nach gesamtösterreichischen Richtlinien zu fördern. Diese haben sich in der Praxis bereits bewährt und werden bei der

Neuorganisation der Pfarrarchive vielfältig beansprucht (vgl. hiezu die Pressemitteilungen in: Nachrichtendienst der Diözese Linz Nr. 130, 18. 9. 1981; Linzer Volksblatt, 24. 9. 1981, Salzburger Nachrichten, 21. 9. 1981).

Neben der Erörterung aktueller Archivfragen wurden bei dieser Tagung insbesondere die Möglichkeiten der Ausbildung für den kirchlichen Archivdienst auf Pfarrebene diskutiert. Als neue Kollegen konnten begrüßt werden: Dr. Norbert Müller (Graz), Dr. Peter A. Tropper (Gurk—Klagenfurt) und Mag. Dr. Johann Weißensteiner (Wien).

Der Archivdirektor, Prof. Ardelts und Dr. Ebner haben auch am 15. Österreichischen Historikertag in Salzburg (14.—18. September 1981), insbesondere am Programm der Arbeitsgruppe Kirchengeschichte (Rahmenthema: Die christlichen Kirchen und das Toleranzproblem in der Neuzeit) teilgenommen.

Der Archivdirektor leitete am 22. Oktober 1981 in Enns ein wissenschaftliches Gespräch (3. Lorchner Symposion) zum Thema: Severin und die Vita Severini (vgl. Arbeitsbericht des Institutes für Kirchengeschichte). Das Ordinariatsarchiv hat bei der Organisation wesentlich mitgewirkt und das „Tagungssekretariat“ verstärkt.

Der Archivdirektor und Dr. Ebner haben an den Sitzungen des Severin-Komitees in Enns teilgenommen. Die Leitung des Arbeitskreises „Wissenschaft“ oblag Prof. Zinnhobler.

Personalia

Mit 1. Jänner 1981 wurde Frau Edeltraud Lepaj im Ordinariatsarchiv halbtätig angestellt. Neben der Sekretariatsarbeit wurde ihr die Inventarisierung des Bildarchivs und die Auswertung von Pressemitteilungen übertragen.

Dr. Johannes Ebner
Diözesanarchivar

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Zinnhobler
Archivdirektor

Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Kath.-theol. Hochschule Linz

Der weitere Ausbau der Institutsbibliothek ging gut voran.

Im übrigen stand das Arbeitsjahr ganz im Zeichen St. Severins. Die Vorbereitungen für die Landesausstellung anlässlich des 1500. Todestages des Heiligen konnten abgeschlossen, die Severin-Monographie „Der heilige Severin und seine Verehrung“ geschrieben (inzwischen im OÖ. Landesverlag erschienen) und das 3. Lorchner Symposion „Severin und die Vita Severini“ abgehalten werden (22. Oktober 1981). Dieses war den Themen „Zum gegenwärtigen Stand der Severin-Forschung“ (R. Zinnhobler), „Die Vita Severini im Lichte der Archäologie“ (P. Stockmeier), „Die Heiligen der Lorchner Basilika und die Archäologie“ (L. Eckhart) und „Liturgiegeschichtliche Aspekte der Vita Severini“ gewidmet und erfreute sich einer guten Resonanz beim erschienenen Fachpublikum. Die Vorträge sind auch im Druck erschienen, liebevoll redigiert

von Dr. A. W. Schiffkorn (ÖÖ. Heimatblätter, Heft 1/2 1982). Namhafte Zuwendungen des Landes sowie der Stadt Enns machten diese Unternehmungen möglich. Die Kleinschrift des Unterzeichneten, „Der heilige Severin“ (Verlag Veritas) lag im Herbst 1981 vor und erlebte schon nach einem Monat eine Neuauflage (zusammen 10 000 Stück).

Rechtzeitig für das Lorchers Symposion erschien auch der vom Institutsvorstand herausgegebene (und inzwischen vergriffene) Sammelband *Lorch in der Geschichte* (Linzer Phil.-theol. Reihe Bd. 15) mit 16 Beiträgen angesehener Autoren; der zeitliche Bogen wird von der Römerzeit bis zur Gegenwart gespannt. Mehrere Aufsätze befassen sich mit Person und Werk des hl. Severin.

Zwei Vorträge des Institutsvorstandes hatten ebenfalls den hl. Severin zum Inhalt („Der heilige Severin in heutiger Sicht“, Universität Passau 11. 3. 1981; „Der heilige Severin und seine Verehrung“, Pfarre Linz-St. Severin 25. 3. 1981).

Die Diplomarbeit von ANTON WANNER, „Das Kapuzinerkloster in Linz während der NS-Zeit“ (vgl. vorjährigen Bericht) wurde mit dem Walter-Nigg-Förderungspreis ausgezeichnet.

Betreut und begutachtet wurden 1981 folgende Diplomarbeiten:

JOHANN (THOMAS) GROSSRUCK, *Das Prämonstratenserstift Schlägl zur Zeit des Nationalsozialismus (1938—1945)*. Ein Beitrag zur Geschichte der Diözese Linz im Dritten Reich;

JOSEF LETTL, *Die Arbeitsgemeinschaft für den religiösen Frieden 1938*;

JOHANN RUHSAM, *Der Linzer Bischof Dr. Ernest Maria MÜLLER als theologischer Schriftsteller*;

JOHANN WOLFSLEHNER, *Das Schulwesen der Ursulinen in Linz 1918—1968* (im Druck erschienen im 77. Jb. *Koll.Petrinum*, Linz-Urfahr 1980/81).

Frequentierte wurde die Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenhistoriker Österreichs in Passau (27.—28. September 1981).

Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Zinnhobler